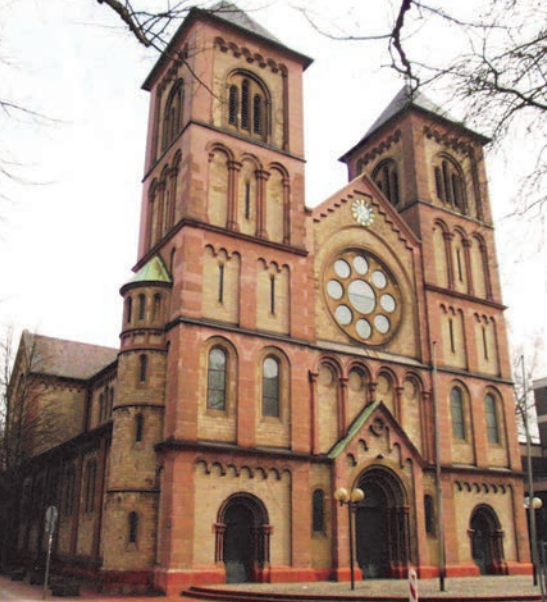


Leuchttürme! in GelsenKIRCHEN



Geschichte und Architektur
der religiösen Bauwerke



Impressum

Leuchttürme in GelsenKIRCHEN -
Geschichte und Architektur
der religiösen Bauwerke

Gelsenkirchen, 1. Auflage, Juli 2015

Herausgeber: Förderverein
Lokale Agenda 21 in Gelsenkirchen e.V.

An den Texten dieser Veröffentlichung haben
Bürgerinnen und Bürger aus dem Arbeitskreis Verkehr
der aGEnda 21, dem Arbeitskreis Nachhaltiger
Tourismus, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem
aGEnda 21-Büro, der Referate Verkehr, Umwelt sowie
Vermessung und Kataster der Stadt Gelsenkirchen
mitgewirkt.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement.

Konzept und Erstellung: Arbeitskreis Verkehr der
aGEnda 21, Werner Dörnemann, Dirk Galinski,
Vera Hälbig, Friedhelm Inhoff, Werner E. Neubach,
Wolfgang Neuhaus, Heinz Schwiderski, Niels Funke,
Wilfried Spielmann, Ulrich Fehling, Michael Lembke,
Frank Lindemann, Tim Voetzsch
Texte - Vorwort: Lena Heimers, Tim Voetsch

Fotos: Vera Hälbig, Heinz Schwiderski

Gestaltung, Layout, Satz:
Tim Voetzsch, Niels Funke

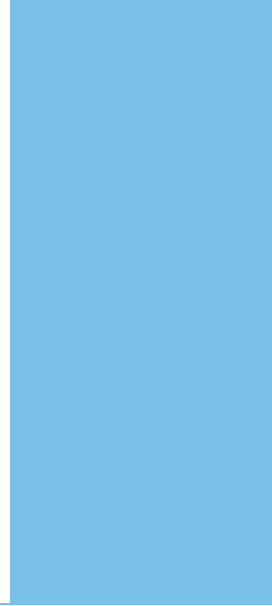
Alle in dem Buch enthaltenen Angaben sind
ohne Gewähr und ohne Anspruch auf
Vollständigkeit.

Kontakt:

aGEnda 21-Büro
Von-Oven-Straße 19
45879 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 147 91 30
Fax: 0209 / 147 91 31
E-Mail: buero@agenda21.info

www.agenda21.info



Gelsenkirchen

Wissen Sie, wie viele Kirchen und Gotteshäuser es im Gelsenkirchener Stadtgebiet gibt? Und ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie unterschiedlich sie in ihrer Bauweise sind? Genau das werden Sie hier erfahren. Diese Broschüre möchte Sie in vergangene Zeiten entführen und Ihnen die Gotteshäuser des Stadtgebiets, ihre Geschichte und ihre Architektur näherbringen.

Im Rahmen des Arbeitskreises Verkehr der lokalen aGEnda 21 entstand die Idee, eine Broschüre über die religiösen Bauwerke der Stadt zusammenzustellen. Das Hauptaugenmerk sollte auf städtebaulichen und geschichtlichen Aspekten liegen - weniger auf religiösen.

Gelsenkirchen als multikulturelle Stadt ist Heimat von Gotteshäusern und Glaubensgemeinschaften verschiedenster Religionen. Ob Moschee, Synagoge, evangelische oder katholische Kirche: In ihrer Bauweise einzigartig sind sie alle.

Wie sich aus dem Namen „Gelsenkirchen“ ableiten lässt, bestand von Anfang an ein enger Bezug zwischen der Stadt und ihren Kirchen. Bevor Gelsenkirchen im Zuge der Industrialisierung, insbesondere durch den Bergbau, zu einer Stadt wuchs, wurde Gelsenkirchen auch als Kirchdorf bezeichnet. Entsprechend der Epoche ihrer Entstehung wurden einige der Kirchen in ähnlichem Stil gebaut; besonders Backsteine als Baumaterial finden sich bei vielen Gotteshäusern. Trotzdem bringt jedes seinen eigenen Charme und seine

eigene Geschichte mit. Ein zweiter Blick lohnt sich.

Durch den Zuzug von Gastarbeitern, die in großer Zahl aus dem südosteuropäischen Raum kamen, entstanden auch immer mehr Moscheen. Verteilt im gesamten Stadtgebiet bringen sie eine andere, faszinierende Facette in das Bild der Stadt.

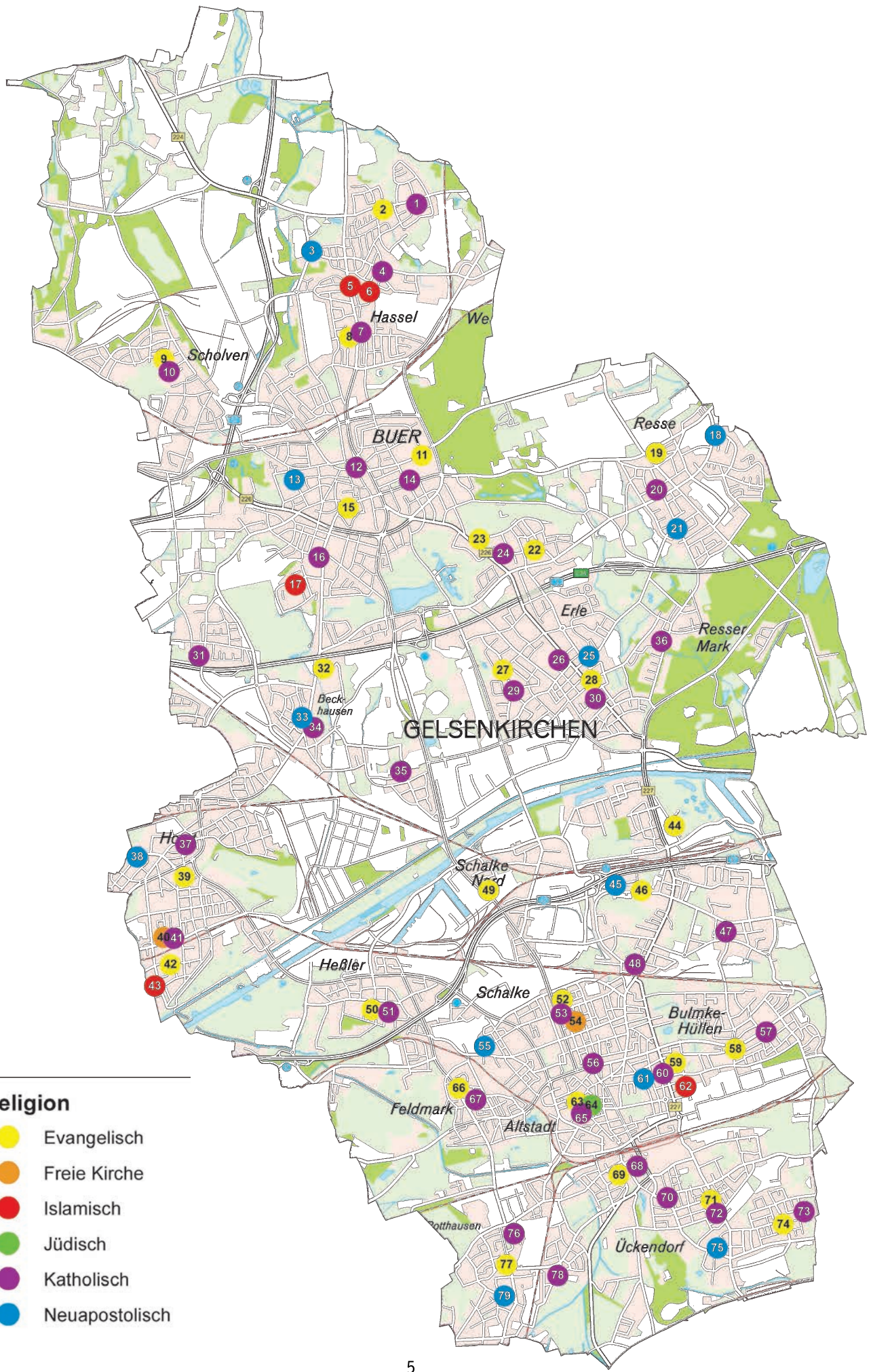
Viele der religiösen Bauwerke erfüllen noch ihren ursprünglichen Zweck, einige aber werden mittlerweile anderweitig genutzt z.B. als Veranstaltungsorte für Konzerte oder Ausstellungen. Manche verbinden auch mehrere Zwecke und werden sowohl als Kirche im ursprünglichen Sinne, als auch als Veranstaltungsort genutzt.

Auch wenn Gelsenkirchen offiziell als Großstadt geführt wird, ist die Stadt im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten relativ klein. Umso beeindruckender ist es, dass es in Gelsenkirchen über 100 Kirchen, Moscheen, Synagogen und Glaubensgemeinschaften gibt. Über einige werden Sie im Folgenden so einiges erfahren.

Viel Spaß beim Lesen, Stöbern und Entdecken der Gotteshäuser in Gelsenkirchen!

Ihr Arbeitskreis Verkehr der aGEnda 21





Religion

- Evangelisch
- Freie Kirche
- Islamisch
- Jüdisch
- Katholisch
- Neupostolisch



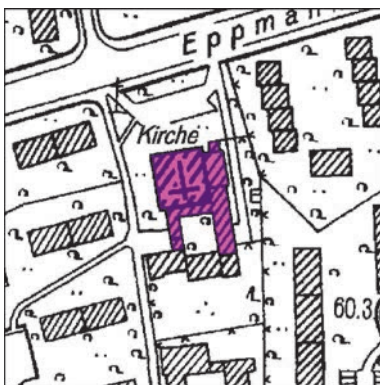
Nr.	Kirche	Religion	Stadtteil	Straße	Seite
1	St. Pius	Katholisch	Hassel	Eppmannsweg 76	8
2	Lukaskirche	Evangelisch	Hassel	Eppmannsweg 32c	9
3	Gemeinde Hassel	Neuapostolisch	Hassel	Katharinastraße 25	10
4	St. Michael	Katholisch	Hassel	Michaelstraße 4	10
5	Tarik Bin Ziyat Cami-i	Islamisch	Hassel	Polsumer Straße 184	11
6	Mescid-i Aksa Moschee	Islamisch	Hassel	Am Freistuhl 16	12
7	St. Theresia	Katholisch	Hassel	Polsumer Straße 108	13
8	Markuskirche	Evangelisch	Hassel	Biele 1	14
9	Adventskirche	Evangelisch	Scholven	Metterkampstraße 11	14
10	St. Josef	Katholisch	Scholven	Buddestraße 37	15
11	Stephanuskirche	Evangelisch	Buer	Westerholter Straße 92	16
12	St. Urbanus Propstei	Katholisch	Buer	Hochstraße 37a	17
13	Gemeinde Buer	Neuapostolisch	Buer	Diesingweg 10	17
14	St. Maria Himmelfahrt	Katholisch	Buer	Goldbergstraße 3	18
15	Apostelkirche	Evangelisch	Buer	Horster Straße 35	18
16	St. Ludgerus	Katholisch	Buer	Horster Straße 122	19
17	Nebevi-Moschee	Islamisch	Buer	Schüngelbergstraße 25	20
18	Gemeinde Resse 2	Neuapostolisch	Resse	Kriemhildstraße 31	21
19	Pauluskirche	Evangelisch	Resse	Am Markt 15	22
20	Herz-Jesu-Kirche	Katholisch	Resse	Ahornstraße 48	22
21	Gemeinde Resse	Neuapostolisch	Resse	Ahornstraße 146	23
22	Ev. Lutherische Gebetsgem.	Evangelisch	Erle	Surressestraße 31	23
23	Matthäuskirche	Evangelisch	Erle	Cranger Straße 81	24
24	St. Konrad	Katholisch	Erle	Gartmannshof 7	24
25	Gemeinde Erle	Neuapostolisch	Erle	Oststraße 32	25
26	St. Barbara	Katholisch	Erle	Cranger Straße 274	25
27	Thomaskirche	Evangelisch	Erle	Surkampstraße 33	26
28	Dreifaltigkeitskirche	Evangelisch	Erle	Cranger Straße 327	26
29	St. Suitbert	Katholisch	Erle	Surkampstraße 30	27
30	St. Bonifatius	Katholisch	Erle	Cranger Straße 338	28
31	Heilig-Geist-Kirche	Katholisch	Beckhausen	Giebelstraße 14	28
32	Christuskirche	Evangelisch	Beckhausen	Kleine Bergstraße 1	29
33	Gemeinde Beckhausen	Neuapostolisch	Beckhausen	Weskampstraße 7	29
34	Liebfrauenkirche	Katholisch	Beckhausen	Horster Straße 305	30
35	St. Clemens Maria Hofbauer	Katholisch	Beckhausen	Theodor-Otte-Straße 72	30
36	St. Ida	Katholisch	Resser Mark	Im Emscherbruch 30	31
37	St. Hippolytus	Katholisch	Horst	Essener Straße 11	32
38	Gemeinde Horst	Neuapostolisch	Horst	Boystraße 1	32
39	Paul Gerhardt Kirche	Evangelisch	Horst	Industriestraße 36	33



Nr.	Kirche	Religion	Stadtteil	Straße	Seite
40	Frei evang.e Gemeinde	Freie Kirche	Horst	Mariendfriestraße 40	33
41	St. Laurentius	Katholisch	Horst	Zum Bauverein 34	34
42	Jakobuskirche	Evangelisch	Horst	Laurentiusstraße 33	35
43	Mevlana Camii Moschee	Islamisch	Horst	Fischerstraße 154	35
44	Bleckkirche	Evangelisch	Bismarck	Bleckstraße 47	36
45	Gemeinde Bismarck	Neuapostolisch	Bismarck	Brockskampweg 2	36
46	Christuskirche	Evangelisch	Bismarck	Trinenkamp 46	37
47	Heilige Dreifaltigkeitskirche	Katholisch	Bismarck	Magdalenenstraße 47	37
48	St. Franziskus	Katholisch	Bismarck	Franziskusstraße 7	38
49	Gnadenkirche	Evangelisch	Schalke-Nord	Freiligrathstraße 17	38
50	Ev. Kirchengem. Hessler	Evangelisch	Hessler	Jahnstraße 23	39
51	St. Elisabeth	Katholisch	Heßler	Holtgrawenstraße 20	39
52	Friedenskirche	Evangelisch	Schalke	Königsberger Straße 122	40
53	St. Joseph	Katholisch	Schalke	Grillostraße 66	41
54	Evangelische Erlöserkirche	Freie Kirche	Schalke	Blumendelle 19	41
55	Gemeinde Schalke	Neuapostolisch	Schalke	Tannenbergstraße 9	42
56	St. Georg	Katholisch	Schalke	Franz-Bielefeld-Straße 38	42
57	St. Herz Jesu	Katholisch	Bulmke-Hüllen	Skagerrakstraße 44	43
58	Lutherkirche	Evangelisch	Bulmke-Hüllen	Erlenbruch 1	43
59	Pauluskirche	Evangelisch	Bulmke-Hüllen	Pauluskirchplatz 1	44
60	Heilige Familie	Katholisch	Bulmke-Hüllen	Hohenzollernstraße 57	44
61	Gemeinde Bulmke-Hüllen	Neuapostolisch	Bulmke-Hüllen	Wanner Straße 50	45
62	Tagra Kulturzentrum	Islamisch	Bulmke-Hüllen	Udostraße 25	45
63	Altstadtkirche	Evangelisch	Altstadt	Am Rundhöfchen 1	46
64	Synagoge	Jüdisch	Altstadt	Georgstraße 2	46
65	St. Augustinus Propstei	Katholisch	Altstadt	Bahnhofstraße 4	47
66	Kreuzkirche	Evangelisch	Feldmark	Pothmannstraße 27	47
67	St. Antonius	Katholisch	Feldmark	Am Schillerplatz 12	48
68	Liebfrauenkirche	Katholisch	Neustadt	Stolzestraße 1	48
69	Auferstehungs/Neustadtkirche	Evangelisch	Neustadt	Josefstraße 22	49
70	Heilig-Kreuz-Kirche	Katholisch	Ückendorf	Bochumer Straße 115	49
71	Nicolaikirche	Evangelisch	Ückendorf	Ückendorfer Straße 106	50
72	St. Josef	Katholisch	Ückendorf	Ückendorfer Straße 124	51
73	St. Thomas Morus	Katholisch	Ückendorf	Holtkamp 40	51
74	Paul Gerhardt-Kirche	Evangelisch	Ückendorf	Nansenstraße 58	52
75	Gemeinde Ückendorf	Neuapostolisch	Ückendorf	Im Lindacker 2	53
76	St. Mariä Himmelfahrt	Katholisch	Rotthausen	Beethovenstraße 11	53
77	Ev. Kirche Rotthausen	Evangelisch	Rotthausen	Steeler Straße 48	54
78	St. Barbara	Katholisch	Rotthausen	Danziger Straße 23	55
79	Gemeinde Rotthausen	Neuapostolisch	Rotthausen	Schemannstraße 22	56



(1) St. Pius



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Katholisch

Status: nicht
aktiv, wurde
abgerissen,
Säule bleibt
stehen

Adresse: 45896 GE-Hassel, Eppmannsweg 76
Gemeindebüro: Tel. 0209 64926
E-Mail: st.pius@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Für die Verantwortlichen im 1957 gegründeten Ruhr-Bistum war es eine schwierige Entscheidung, ob eine eigene Gemeinde im Neubaugebiet am Eppmannshof gerechtfertigt sei.

Seelsorgerische Überlegungen gaben den Ausschlag. 1962 wurde von St. Michael eine Pfarre abgetrennt und eine Holzkirche gebaut.

Der damalige Papst Johannes XXIII. hatte erklärt: "Der Segen einer Pfarrgemeinde beginnt beim Kindergarten." Weil es Anfang 1963 bei den 2121 Gemeindemitgliedern 780 Kinder und 183 Jugendliche gab, entstand als Erstes und mit hohen Eigenleistungen der Gemeindemitglieder ein Kindergarten mit 90 Plätzen.

Grundstücksverhandlungen mit der Hibernia AG und der Stadt zögerten den Bau einer Kirche heraus, der erst 1970 nach einem Entwurf des Bueraner Architekten Dr. Günther begonnen wurde. Die Weihe nahm Bischof Hengsbach vor.

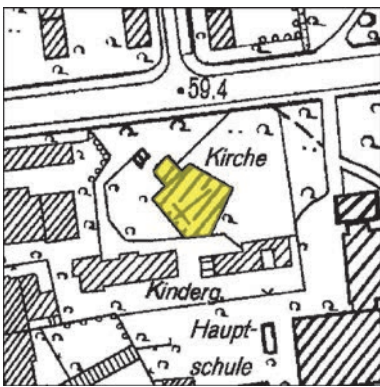
Die Kirche wurde nach Papst Pius X. benannt, der von 1903 bis 1914 im Amt war und wegen seines Engagements für die Seelsorge durch Pius XII. heilig gesprochen wurde. Die einfache Kirche hob sich aus der umgebenden Wohnbebauung durch ihr breites Kupferdach hervor. Sie wurde als Teil eines Gemeindezentrums mit Pfarr- und Küsterhaus um einen von der Straße abgewandten ruhigen Innenhof konzipiert.

Aus Sparsamkeitsgründen wurden Kirche und Pfarrsaal kombiniert. Eine Faltschleppwand erlaubte eine Vergrößerung der Kirche um 100 Plätze. Den Altar mit Reliefs fertigte der Westerwälder Bildhauer Morkramer.

Vor der Kirche mahnte eine 1978 gestiftete Figurengruppe zu geistiger Vorsorge. Sie verbildlicht das bei den Evangelisten Matthäus Kap. 25, Vers 1-13 überlieferte Gleichnis Jesu von fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen: Die einen haben rechtzeitig das Öl zur Hochzeitsfeier besorgt, die anderen haben die Wartezeit mit anderen Dingen versäumt und befinden sich nun vor einer geschlossenen Tür.



(2) Lukaskirche



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Evangelisch

Status: aktiv

Adresse: Eppmannsweg 32, 45896 Gelsenkirchen

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm

Kirche und Gemeindezentrum wurden 1959 begonnen. Der Entwurf des Architekten Dr. Günter Marschall aus Marl spiegelt die Nüchternheit und Offenheit der Nachkriegszeit wider. Der frei stehende Glockenturm wirkt als städtebauliches Zeichen zum umgebenden Neubaugebiet. Bei den Gebäuden wechseln Wandscheiben mit großen Fenstern. Auf eine Empore und eine große Orgel wurde verzichtet. Mit einem fünfeckigen Grundriss wurde von traditionellen Raumformen abgegangen. Durch den aus der Mitte versetzten Zugang und das Gegenüber von Mauern und Fenstern entstand ein spannungsreicher Innenraum. An den schweren Betonunterzügen ist die Symmetrieachse abzulesen.

Die Kirche wurde am 15. Januar 1961 eingeweiht. Sie wurde nach Lukas benannt, der in einem der vier Evangelien das Leben Jesu beschrieb. Besonders Lukas überliefert Aussagen

zur Verantwortung der Reichen in den Gemeinden gegenüber den Ärmern. In der ebenfalls Lukas zugeschriebenen „Apostelgeschichte“ wird vom Leben der ersten Christen und der Verbreitung des Glaubens unter den Heiden berichtet.

Gleichzeitig mit der Kirche entstand der Kindergarten und ein „Haus der offenen Tür“ für Kinder und Jugendliche, das nach Dietrich Bonhoeffer benannt wurde, der in der NS-Zeit mutig Widerstand geleistet hatte und dafür hingerichtet wurde.

Das Kirchengebäude dient nicht nur Gottesdienstzwecken, sondern ist auch ein Raum, in dem Menschen aus Hassel und dem ganzen Ruhrgebiet ihre Sorgen gemeinsam besprechen und nach Auswegen suchen können. Hier wurden mehrere Bürgerinitiativen gegründet, die sich für Umwelt- und Sozialschutz einsetzten, und wiederholt fanden in der Kirche Flüchtlinge aus Asien Schutz und Hilfe.



(3) Gemeinde Hassel



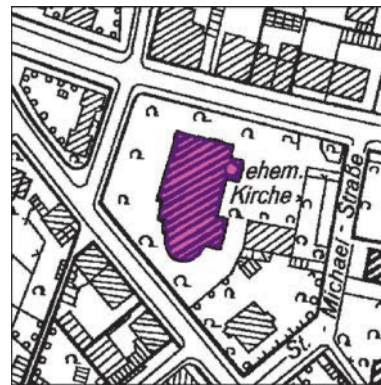
Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Neuapostolisch

Status:
ist geschlossen,
steht zum
erkauf an.

Adresse: 45896 GE-Hassel, Katharinastraße 25

(4) Katholische Pfarrkirche St. Michael



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Katholisch

Status: aktiv,
momentan
Restauration,
Gemeindekirche

Adresse: St. Michael (Sozialkirche),
45896 Gelsenkirchen Hassel, St. Michaelstraße 4
E-Mail: st.michael@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Durch zuziehende Bergleute wuchs zwischen 1903 und 1910 die Bevölkerung in Hassel von 237 auf 9.078 Menschen, darunter waren viele Katholiken. Nach einem Provisorium in einer Schulbaracke entstand 1911 auf dem inzwischen erworbenen Kirchengrundstück eine große Notkirche, die noch bis 1960 als Gemeindesaal diente. Als nächstes wurde das Pfarrhaus durch den Bueraner Architekten Georg Koester errichtet.

Im April 1914 wurde mit den Arbeiten zu einer Pfarrkirche nach einem Entwurf der Architektengemeinschaft Brand und Stahl, Trier/Köln, begonnen. Die Bauleitung lag wieder bei Koester. Der bald darauf ausgebrochene Erste Weltkrieg mit seinen Materialeinschränkungen verzögerte

die Fertigstellung. Die Weihe vollzog am 26. September 1917 der Bischof von Münster. Die hochwertige künstlerische Innenausstattung zog sich bis in die Zeit um 1930 hin.

Die Kirche ist ein vielgliedriger Baukörper und liegt erhöht in einer kleinen Grünanlage. Mit ihren Zierelementen aus dem Barock erinnert sie an niederrheinisch-flämische Kirchen. Städtebaulich wichtig ist der Turm mit dem Umgang und seiner geschwungenen Metallhaube. Außen wird der Bau durch Lisenen gegliedert, über dem Eingang befindet sich eine große Statue des Heiligen Michael.

Aus ihrer Umgebung hebt sich die Kirche auch durch die verwendeten Materialien heraus: Das steile Dach war ursprünglich mit Schiefer gedeckt. Die Außenmauern wurden mit holländischen Handstrichziegeln verblendet. Der Sockel besteht aus großen Muschelkalkquadern, einem für Hassel ungewöhnlichen Material; viele Zierglieder wurden aus Ettringer Tuff gehauen.

Innen zeigt sich die Kirche als hohe Halle mit einem Tonnengewölbe. Der Chorraum mit einem großen Altar erfährt eine gestalterische Hervorhebung durch den Arkaden-Umgang aus antikiisierenden Säulen. Auch hier setzten die Architekten auf die Wirkung von kostbaren und verschiedenfarbigen Materialien.

Als Reaktion auf gesunkene Gemeindezahlen und gestiegene Unterhaltskosten wurden in den 1990er Jahren innen Einbauten und Abtrennungen vorgenommen.

(5) Tarik Bin Ziyat Cami-i



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Islamisch

Status: aktiv

Verein: Islamische Gemeinschaft
Gelsenkirchen - Hassel e.V.

Verband: IGMG

Adresse: 45896 GE-Hassel, Polsumer Straße 184

E-Mail: ighassel571@gmail.com

Internet: <http://ighassel.de>,

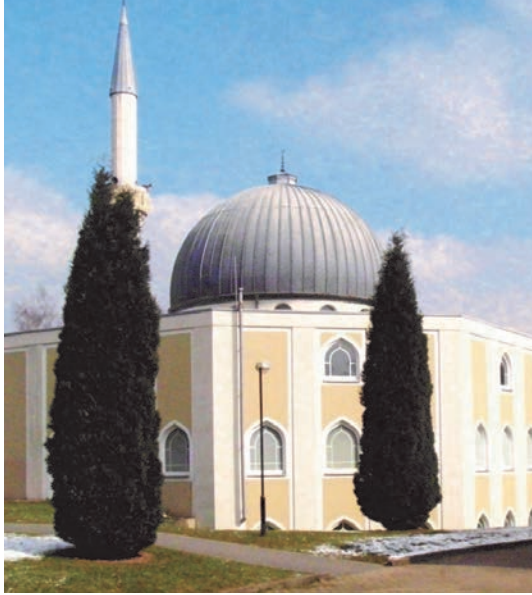
www.facebook.com/ighassel2

Eröffnung: 1993

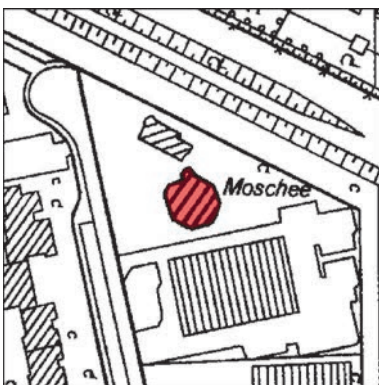
Freitagsgebet: ja

Frauenbereich: ja

Seit 1993 befindet sich an der Polsumer Straße 184 eine Moschee. Sowohl Vorder- als auch Hinterhaus dienen als Gebets- und Versammlungsräume. Im Hinterhof findet sich die Eingänge für Männer und Frauen.



(6) Mescid-i aksa Camii



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Islamisch

Status: aktiv

Adresse: Moschee, 45896 GE-Hassel,
Am Freistuhl 16
E-Mail: ge-hassel@ditib.de

Die Moschee wurde 1991/93 nach Plänen des Gelsenkirchener Architekten Fritz Bruckner gebaut. Mit ihren Formen (Kuppel über achteckigem Gebetsraum, Spitzbogen-Fenstern und Minarett) greift sie Elemente der osmanischen Moschee-Architektur auf. Bauherr und Träger der Moschee ist ein Verein von etwa 400 Familien aus den umgebenden Wohngebieten. Dieser Verein hat sich dem DITIB-Verband (Sitz Köln) angeschlossen, dessen Geistliche in der Türkei an staatlichen Schulen ausgebildet werden.

Der Innenraum ist mit Teppichen ausgelegt. Die Gebetsrichtung nach Mekka zeigt eine reichgeschmückte Wand („Qibla“) mit einer Nische („Mihrab“). Darüber sind runde Tafeln mit arabischer Zierschrift angebracht, auf denen „Allah“, „Mohammed“ und die Namen der ersten Kalifen stehen. Für die Frauen gibt es gesonderte Gebetsräume auf der Empore. Im Untergeschoss

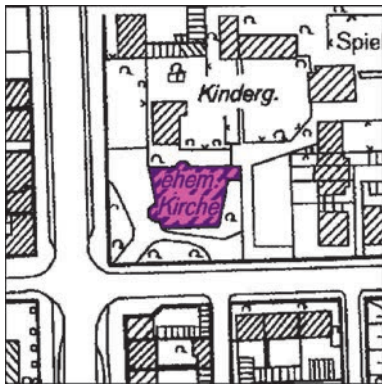
liegen Waschräume. Denn nur im Zustand ritueller Reinheit, d.h. ohne Schuhe, und nachdem Kopf, Arme, Hände und Füße gesäubert wurden, darf die Moschee zum Gebet betreten werden.

Die Moschee steht auf dem Gelände des Lagers „Wiebringhaushof“, wo unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft während des Zweiten Weltkrieges ausländische Zwangsarbeiter unter unmenschlichen Bedingungen leben und arbeiten mussten.

Obwohl sich gegen den Bau und die Existenz der Moschee Proteste erhoben, ist sie gerade an diesem Ort ein hoffnungsvolles Zeichen für Toleranz und Verständigung in einer veränderten Gesellschaft vor dem Hintergrund einer immer stärker zusammenwachsenden Welt.



(7) Katholische Pfarrkirche St. Theresia



Stadtteil:
GE-Hassel

Religion:
Katholisch

Status:
geschlossen am
17.09.2007,
steht unter
Denkmalschutz

Adresse: St. Theresia, 45896 GE-Hassel,
Polsumerstraße 108
E-Mail: st.theresia@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Besonderheiten: Höchster Punkt der
Polsumerstraße

Von 1950 bis 1960 wuchs die Bevölkerung von
Hassel von 14.628 auf 21.111 Menschen. Die
Konjunktur im Bergbau und in der Petrochemie
ließ an weitere Zuzüge denken.

Die Planungen für eine weitere katholische Kir-
che für Hassel übernahm 1958 der bedeutende
Kölner Architekt Karl Band (1900-93). Der Bau-
platz am höchsten Punkt der Polsumer Straße
war günstig, denn obwohl der Glockenturm aus
der Straßenflucht zurückgesetzt wurde, kann er
gut von allen Seiten gesehen werden. Die Grund-
steinlegung erfolgte 1959; die Weihe nahm Bi-

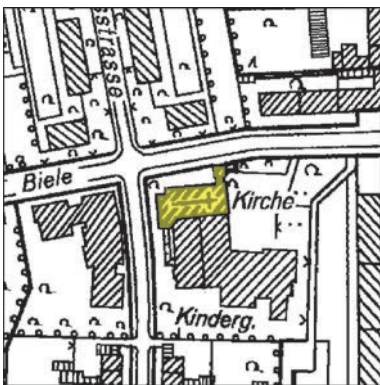
schof Hengsbach am 18. Juni 1960 vor. Die Bil-
dung einer eigenen Gemeinde durch Abtrennung
von St. Michael geschah erst 1961.

Kirche und Gemeinde wurden benannt nach der
Nonne Theresia vom Kinde Jesu, die 1888 mit 15
Jahren in das Karmelitenkloster von Lisieux in
der Normandie eintrat und dort 1897 als 24-
jährige starb. Die Kirche hat sie 1925 als bedeu-
tende Mystikerin heiliggesprochen.

Das Kirchengebäude hat die Aufbruchsstimmung
seiner Entstehungszeit bis heute bewahrt. Der
Architekt hat traditionelle Details in interessan-
ter Weise modern umgeformt: Das Innere ist auf
einen hohen Halbzylinder ausgerichtet, der wie
eine Apsis wirkt. Die Idee der Maßwerkfenster
wurde auf Betonfertigteile übertragen. Die Glas-
fenster nehmen mittelalterliche Farbigkeit auf,
bestehen aber aus Glasbrocken in Beton. Auf die
altkirchliche Vorstellung, dass Ungetaufte nicht
das Kircheninnere betreten sollen, wurde
dadurch eingegangen, dass die Taufkapelle nahe
dem Eingang angeordnet wurde. Der runde Turm
zeigt Anklänge an frühchristliche Campanile,
aber außen sichtbare Betonträger und Klinker
verweisen auf das 20. Jahrhundert.



(8) Markuskirche



Stadtteil:
GE-Hassel

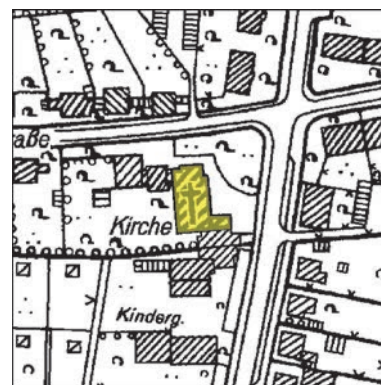
Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
gehört zur Ev.
Trinitatisge-
meinde Buer.
Kirche ist ge-
schlossen, der Gottesdienst wird im Gemeinde-
haus abgehalten. Steht unter Denkmalschutz.
Entwidmung am 2. November 2014

Adresse: Ev. Markuskirche,
45896 GE-Hassel, Biele 1
E-Mail: ge-kg-markus@kk-ekvw.de
Internet: www.trinitatis-buer.de

Die Markuskirche und das Gemeindezentrum in Hassel wurden 1953 bis 1955 gebaut. Das durch Schlichtheit gekennzeichnete Kirchengebäude bietet 250 Sitzplätze. Hervorzuheben sind die Fenster über dem Eingangsportal. Hier symbolisieren rote Fünfecke aus Buntglas den Heiligen Geist. Eine Darstellung des Evangelisten Markus findet sich in dem großen Fenster an der rechten Altarseite. Auf der gegenüberliegenden Seite, auf der rundläufigen Empore, steht die Orgel der Kirche. Ein schlankes Wandkreuz ziert die Wand hinter dem Altar. Am 31.12.2012 wurde die Markuskirche geschlossen. Heute gibt es Pläne zur weiteren Nutzung der Kirche als Wohngebäude. Besonderheit ist ein Freistehender Glockenturm

(9) Adventskirche



Stadtteil:
GE-Scholven

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
gehört zur Trini-
tatisgemeinde

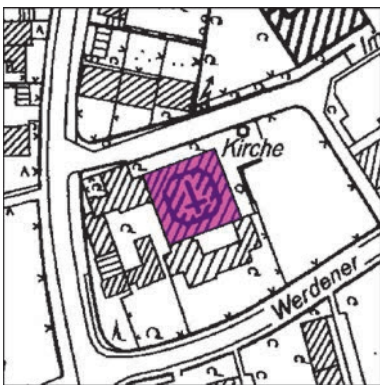
Adresse: 45896 GE-Scholven,
Metterkampstraße 11
Gemeindebüro: Tel. 0209 370232
Gottesdienst: So. 9.30 Uhr
E-Mail: ge-kg-trinitatis@kk-ekvw.de
Internet: www.trinitatus-ber.de

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm

Der Entwurf des Glockenturms soll an die Architektur des Bergbaus anknüpfen und stellt eine Mischung aus Förderturm und Fördergerüst dar.



(10) St. Josef (Scholven)



Stadtteil:
GE-Scholven

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
gehört zur
Propstei St.
Urbanus

Adresse: 45896 GE-Scholven, Buddestraße 37
Gemeindebüro: Tel. 0209 30900
Öffnungszeiten: Mi 14-15 Uhr, Do 17-18.30 Uhr
und nach Vereinbarung
Messe: Sa 18.30 Uhr, So 9.45 Uhr, Di 9 Uhr,
Mi 15 Uhr, Do 18.30 Uhr
E-Mail: st.josef@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm

Erbaujahr: 1973

Acht Ecken markieren den Grundriss der St.-Josef-Kirche mit dem angegliedertem Gemeindehaus. Die Konsekration des Gotteshauses erfolgte am 6. Mai 1973 durch Bischoff Franz Hengsbach. Pläne zum Bau eines Turmes gab es zunächst keine. Doch kaum ein Jahr später folgte der Bau eines freistehenden Glockenturmes. So erklingen seit 1974 die vier Glocken Vitus, Maria, Christopher und Josef aus dem sechseckigen Turm. Rund 80m ragt dieser in die Höhe.

Darstellungen aus dem Leben des Heiligen Josefs, Patrons der Arbeiter und Schutzpatron dieser Gemeinde, zieren die großen Eingangstüren aus Bronze. Entworfen wurden die motivreichen Türen sowie auch der Tabernakel vom Künstler Josef Krautwald. Letzteres zeigt Lamm und Kreuz umgeben von der Stadtmauer des Himmlischen Jerusalem mit den zwölf Toren. Seit 1983 beherbergt die Kirche eine Pfeifenorgel mit 24 Registern. Die Rudolf von Beckerath Orgelbau GmbH in Hamburg baute dieses imposante Instrument.

Im Altarraum der Kirche findet sich eine Glocke mit einer besonderen Geschichte: Als Morgengabe der Muttergemeinde St. Urbanus, kam die Glocke in den Besitz der Pfarrei St. Josef, am 1. November 1916, dem Tag ihrer Gründung. Der Klang dieser Glocke von 1688 begleitet heute die Wandlung.

Zu finden ist in der Kirche außerdem das Schnitzwerk eines unbekanntenen Künstlers aus dem Mittelalter - eine Plastik der Heiligen Anna Selbdritt.



(11) Stephanuskirche (Buer)



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
evangelisch

Status: noch
aktiv, soll
geschlossen
werden, gehört
zur Trinitatisge-

meinde Buer, steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45894 GE-Buer, Westerholterstr. 92

Gemeindebüro: Tel. 0209 337768

Gottesdienst: samstags 18 Uhr,
zeitweise auch sonntags 11.15 Uhr

Offene Kirche: Di und Do 15-17 Uhr

E-Mail: ge-kg-stephan@kk-ekv.de

Internet: www.trinitatis-buer.de

Besonderheiten: Die Grundform ist ein Dreieck.
Zwei Dreiecke - mit spitzen und stumpfen Winkeln - bilden den Grundriss der Stephanuskirche.

Erbaujahr: 1966 - 1970

1. September 1968 Grundsteinlegung,

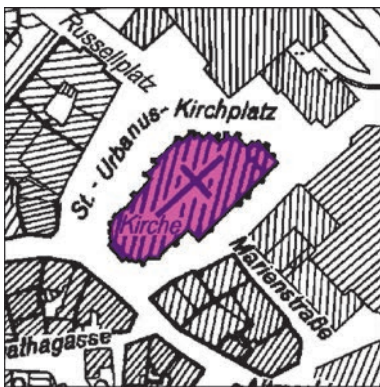
18. Oktober Richtfest,

29. März 1970 Kirchweihe

Die Seiten des Kirchenschiffes neigen sich einander zu. So flankieren die dreieckigen Wände aus Glasbeton den Altarraum und bilden zusammen mit der östlichen Seite eine Spitze - den Turm. Taufstein, Kanzel und Altar bilden ebenfalls ein Dreieck. Die Gestaltung der Fenster stammt von Inge Vahle aus Darmstadt. An der Altarwand befindet sich seit 1991 ein vom Künstler Josef Baron geschaffenes Kreuz aus Bronze, das den lebensgroßen triumphierenden Jesus zeigt. Das emaillierte Kreuz, welches bis dahin den Altar zierte, findet sich heute in der Eingangskapelle. Es wurde gestaltet und gestiftet von der Witwe des Architekten Peter Grunds. Auf der Empore dem Altar gegenüberliegend steht eine Orgel mit 19 Registern, die 1975 von der Firma Rudolf Beckerath in Hamburg erbaut wurde. Das Gefälle der Bankreihen ist nicht auf Bergschäden zurückzuführen, sondern Absicht des Baumeisters.



(12) St. Urbanus (Propstei)



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
katholisch

Status: aktiv, zur
Propstei gehö-
ren: St. Barbara,
St. Ludgerus, St.
Josef, Herz Je-

su, St. Mariä Himmelfahrt, St. Pius, St. Theresia,
St. Michael, Heilig Geist Kirche, St. Bonifatius

Adresse: 45894 GE-Buer,
St.-Urbanus-Kirchplatz 9
Gemeindebüro: Tel. 0209 386000
E-Mail: pfarrbuero@urbanus-buer.de
www.urbanus-buer.de, www.bistum-essen.de

Eine erste Kirche ist spätestens ab 1100 anzu-
nehmen. Die jetzige neugotische Kirche wurde
1891-93 gebaut. Innen sind Bruchstücke des
bauplastischen Schmuckes von der Ausstattung
des 1890 abgebrochenen, sehr viel kleineren
Vorgängerbaus ausgestellt.

Die Propsteikirche St. Urbanus Buer wurde vom
späteren Kölner Dombaumeister Bernhard Hertel
1892 gebaut. Der Turm blieb nach Bombenschä-
den im Juni 1944 ohne Spitze. Die seit dem 11.
Jahrhundert bezugte Kirche bestand erst als
romanisches Gebäude und wurde im 16. Jahr-
hundert durch ein gotisches Gotteshaus ersetzt.

(13) Gemeinde Buer



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
neupostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45894 GE-Buer, Diesingstraße 10
Gemeindebüro: Tel. 0309 370459
Vorsteher: Dirk Weißmann
E-Mail: d.weissmann@nak-buer.de

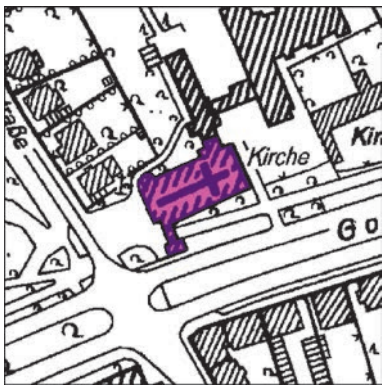
Gründung: 1908

Kirchweihe: 1927





(14) St. Maria Himmelfahrt



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
katholisch

Status:
geschlossen,
seit 2007 gehört
die Gemeinde
zur Propstei St.

Urbanus

Adresse: 45894 GE-Buer, Erlestraße 13
Gemeindebüro: Tel. 0209 32840
E-Mail: st.mariae-himmelfahrt@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm

Erbaujahr: 1954

(15) Apostelkirche



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
Hauptkirche der
Trinitatis-
Gemeinde Buer,
hierzu gehören

die Advents-, Stephan und Markuskirche, steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45894 GE-Buer, Horsterstraße 35
Gemeindebüro: Urbanusstraße 15
Tel. 0209 32067
Öffnungszeiten: Di 9-13 Uhr
Gottesdienst: sonntags 9.30 Uhr
Offene Kirche: Mo und Fr 15-17 Uhr,
Mi 15-19 Uhr
E-Mail: ge-kg-trinitatis@kk-ekvw.de
Internet: www.trinitatus-buer.de

Besonderheiten: Kirche der Solidarität

Erbaujahr: 1892 -1893
4. Mai 1888: Gründung der Kirchengemeinde
28. April 1892: Grundsteinlegung
9. Mai 1893: Kirchweihe

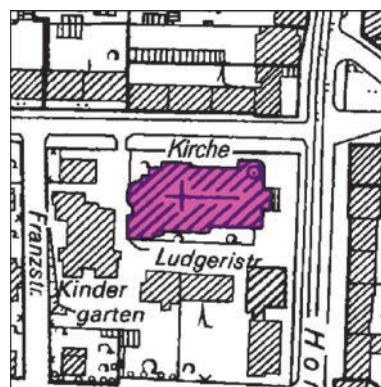
Die Kirche im neugotischen Stil mit Klinkermauerwerk im Innenraum wurde im Mai 1893 eingeweiht. 1870/1871 waren von den 7.000 Einwoh-



nern in Buer (im katholischen Vest) nur 14 Protestanten, 1886 waren es bereits über 700 (aus West-, Ostpreußen, Posen und Schlesien angeworben für die Arbeit auf der Schachtanlage Hugo 1 von 1873-1877). Die protestantische Kirchengemeinde Buer wurde 1888 gegründet. Die Kirche heißt seit 1962 „Apostelkirche“. Da viele Gemeindemitglieder auf der Zeche Hugo arbeiteten, fühlte sich die Kirche mit den Bergleuten eng verbunden und unterstützte sie stets beim Arbeitskampf um die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze. Dies geschah zum letzten Mal von Februar bis März 1997 mit einer 33-tägigen Mahnwache der Bergleute angesichts der anstehenden Zechenschließungen. Deshalb heißt sie seitdem auch „Kirche der Solidarität“.



16) St. Ludgerus



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
gehört zur
Propstei St.
Urbanus,
steht unter

Denkmalschutz.

Adresse: 45897 GE-Buer,
Horsterstraße 122

Gemeindebüro: Tel. 0209 597764

Öffnungszeiten: Di 10-12.30 Uhr,

Mi 9-11 Uhr, 16-18 Uhr, Do 15-16.30 Uhr

Messe: So 11.30 Uhr

E-Mail: St.ludgerus@urbanus-buer.de

Internet: www.urbanus-buer.de

Erbaujahr: 1915

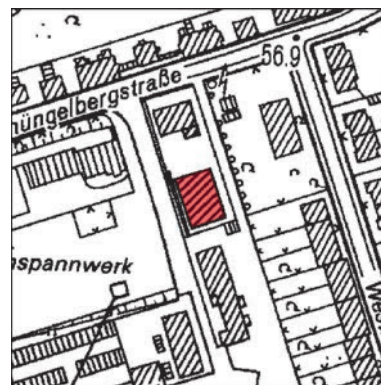
Die katholische Kirche St. Ludgerus wurde am 18. Februar 1915 konsekriert. Ein Gotteshaus, das starke Parallelen zu der von Georg Spellings entworfenen St.-Anna-Basilika in Dortmund aufweist. Der massive Bau aus Tuffstein ist geprägt von leicht vortretenden Wandvorlagen (Lisenen) am Turm und oberhalb des überdachten Eingangsportals. Die neuromanische Gestaltung der Kirche wurde mit dem Eckturm an der Straßenkreuzung städtebaulich umgesetzt.



Im Jahr 2002 wurde die Kirche renoviert und dabei der Innenraum grundlegend umstrukturiert. Die Neuordnung umfasste die Beseitigung des im Jahre 1972 errichteten Altarpodiums sowie einer Mauer, die das Kirchenschiff und die Apsis voneinander trennte. Das neue Altarpodium aus dunklem Muschelkalk ist anstatt vier Treppenstufen nur noch zwei Stufen hoch und befindet unterhalb der Kuppel, die auf vier Pfeilern fußt. Durch vier Rundbogenfenster aus Alabasterglas gelangt Tageslicht in den Chorraum. Die Wände sind vornehmlich in Weißtönen gehalten. Die reinen Bauformen treten somit für den Betrachter in den Vordergrund. Säulen und Pfeiler zieren aufwendige Kapitelle aus Sandstein. Auch für den Kreuzweg an den Stirnseiten der Querschiffe wurde Sandstein verwendet.

Seit 2009 erklingt an dieser Stelle die Orgel der geschlossenen St.-Theresia-Kirche in Hassel.

(17) Nebevi-Moschee



Stadtteil:
GE-Buer

Religion:
islamisch

Status: aktiv

Verein: Islamische Sozialverband und
Bildungszentrum, Verband: IGMG

Adresse: 45897 GE-Buer, Schüngelbergstraße 25

Gemeindebüro: Tel. 0209 597076

Facebook: ISBZ-Nebevi-Moschee

Erbbaujahr: Grundsteinlegung 2009

Minarett: nein

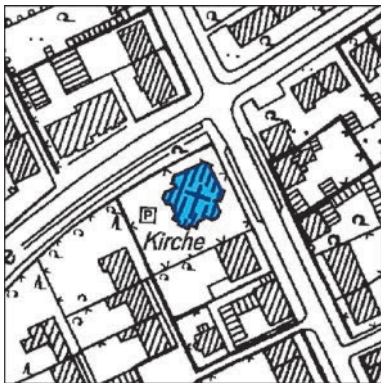
Die Nebevi Moschee in Buer wurde 2009 erbaut. Das rechteckigen Gebäudes zieren eine Hauptkuppel und vier kleinere Kuppeln. In ihnen sind kleine Rundbogenfenster eingelassen, so dass Tageslicht in das Innere der Moschee gelangt. Von der größten Kuppel hinab hängt ein prunkvoller Kronleuchter.

Zusammen mit den seitlichen Rundbogenfenstern, die sich von der Decke bis zum Erdgeschoss horizontal erstrecken, erhellt der Leuchter den Gebetsaal. Hier finden sich Kanzel und Quibla.



Aufwendige Holzschnitzereien zieren die Ausstattungsstücke sowie das Geländer der Empore, die sich im Halbkreis über den Saal erstreckt. Die Wände sind in schlichtem Weiß gehalten. Farbige Akzente setzen vor allem die kalligraphische Wandgestaltung und Ornamentik. Dunkelblaue und goldene Arabesquen zieren die Wände. Roter Teppich bedeckt die Böden des Saals.

(18) Gemeinde Resse 2



Stadtteil:
GE-Resse

Religion:
neupostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45892 GE-Resse, Krimhildstraße 31
Gemeindebüro: Tel. 0209 9775166
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr
E-Mail: h.mrowitzki@nak-ressewest.de
Internet: www.nak-gelsenkirchen.de

Erbaujahr: 1996-1997

Die Gründung der Neupostolischen Gemeinde Resse geht auf das Jahr 1908 zurück, die Gründung der Kirchengemeinde Resse-West auf den 13. Oktober 1983. Am 24. August 1997 folgte die

Kirchweihe an der Ahornstraße 146 durch Bezirksapostel Horst Ehlebracht.

Die Kreuzkuppel dominiert das Erscheinungsbild des 3-geschossigen Kirchensaalbaukörpers. Der zurückliegende Eingangsbereich ist überdacht und eingerahmt von Säulen aus Ort beton. Über ihm findet sich auf der Außenfassade ein Wandkreuz, das sich über die gesamte Eckfront erstreckt. Den sakralen Charakter des Gebäudes unterstützt auch der Traufenverlauf sämtlicher Dächer.

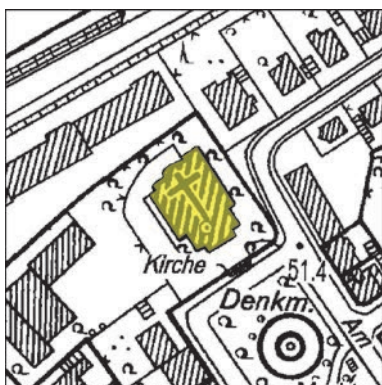
Im Saal und auf der Empore gibt es insgesamt 450 Sitzplätze. Hervorzuheben ist die Pfeifenorgel im Altarbereich mit 15 Registern. Eichenholz und Kiefernholz sind die Hauptmaterialien der Orgelteile.

Zu den Besonderheiten der Ausstattung der Kirche zählen zudem der in den Altarraum integrierte Bildschirm, die Übersetzungskabinen für Fremdsprachengottesdienste sowie ein Raum für Mütter und Kinder mit Sichtverbindung zum Altar.

Das Treppenhaus ist mit einem Aufzug behindertengerecht gestaltet.



(19) Pauluskirche



Stadtteil:
GE-Resse

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
gehört zur Evan-
gelischen Chris-
tus Kirchengeme-
inde Buer,

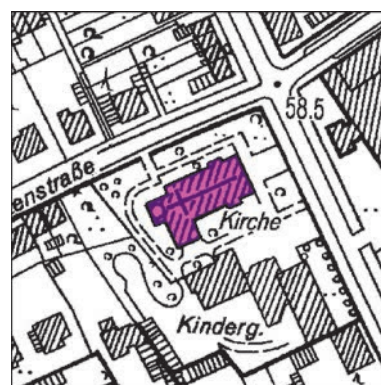
steht unter Denkmalschutz

Adresse: 45892 GE-Resse, Am Markt 15
Gemeindebüro: Tel. 0209 77510
Öffnungszeiten: Di und Mi 15-17 Uhr
Gottesdienst: sonntags 9.30 Uhr
E-Mail: info@christus-kirchengemeinde-buer.de
www.christus-kirchengemeinde-buer.de

Erbaujahr: 1914 - 1916

Die Kirche wurde 1914-16 gebaut. Die kubischen Umrissformen kündeten schon moderne Architektur an. Der Brunnen auf dem Platz davor entstand 1913 durch Spenden national gesinnter Resser Vereine aus Anlass der 100-Jahr-Feier der Völkerschlacht bei Leipzig gegen Napoleon und des 25-jährigen Thronjubiläums Kaiser Wilhelms II.

(20) Herz-Jesu-Kirche



Stadtteil:
GE-Resse

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
gehört zur
Propstei St.
Urbanus

Adresse: 45892 GE-Resse, Ahornstraße 48
Gemeindebüro: Tel. 0209 77497
Öffnungszeiten: Do 15-18 Uhr
Messe: samstags 18.30 Uhr, sonntags 10 Uhr
E-Mail: herz-jesu@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de,
www.herz-jesu-resse.de

Erbaujahr: 1954-1955

Die 1955 erbaute Herz-Jesu-Kirche ersetzte die neugotische Kirche aus dem Jahre 1903, die aufgrund von Bergschäden geschlossen wurde. Am 10. Juli 1955 wurde die neue Kirche konsekriert. Der Chorraum findet sich unterhalb des Turmes, im Westteil der Kirche. Dort sind Reliquien der heiligen Märtyrer Maxima und Jucunda beigesetzt. Im südöstlichen Teil des Langhauses liegt die Sakristei. Das Langhaus mit seinen schmalen Seitenschiffen ist dreischiffig und die fünf Joche im Langhaus bergen die Kirchenfenster. Das Triumphkreuz ziert den Bogen, der Altar und Hauptschiff trennt.



(21) Gemeinde Resse



Stadtteil:
GE-Resse

Religion:
neuapostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45892 GE-Resse,
Kriemhildstraße 31
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr
Internet: www.nak.org

(22) Ev. Luth. Gebetsgemeinschaft



Stadtteil:
GE-Erle

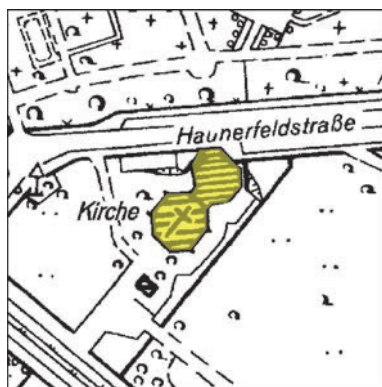
Religion:
evangelisch

Status: Aktiv

Adresse: Surresestraße 31, 45891 GE-Erle



(23) Matthäuskirche



Stadtteil:
GE-Erle

Religion:
evangelisch

Status:
aktiv, gehört
zur Evangeli-
schen Christus
Kirchen-

gemeinde Buer

Adresse: 45891 GE-Erle, Crangerstraße 81
Gemeindebüro: Tel. 0209 72484
Gottesdienst: sonntags 11 Uhr
E-Mail: info@christus-kirchengemeinde-buer.de
www.christus-kirchengemeinde-buer.de

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm

Erbaujahr: 1959-1960

1959 stiftete die Zeche Bismarck den Grundstein der Matthäuskirche. Ein großes Achteck bildet den Grundriss. Klare Formen und eine zurückhaltenden Ausstattung prägen den Innenraum. Das spezielle Glas der seitlichen Fensterfronten bricht das Licht und erhellt den Kirchoraum. Seit 1962 findet sich hinter dem Altar eine große Christusfigur. Besonders ist, dass sie den Gekreuzigten und Auferstandenen darstellt ohne ein Kreuz zu beinhalten. Eine Orgel mit 18 Registern steht seit dem 23. Mai 1963 seitlich neben dem Altar. Hervorzuheben ist der freistehende Turm

von 32 Meter Höhe. Seine vier Glocken tragen die Inschrift: "Glaube - Liebe - Hoffnung" und "Christus spricht: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden".

(24) St. Konrad



Stadtteil:
GE-Erle

Religion:
katholisch

Status: aktiv

Adresse: 45891 GE-Erle, Gartmannshof 7
Gemeindebüro: Tel. 0209 72968
Öffnungszeiten: Fr 15-18 Uhr
Messe: So 9.30 Uhr
E-Mail: st.konrad@urbanus-buer.de
Internet: www.urbanus-buer.de

Erbaujahr: 1937-1939 Bauzeit der Kirche
17. April 1939 Kirchweihe

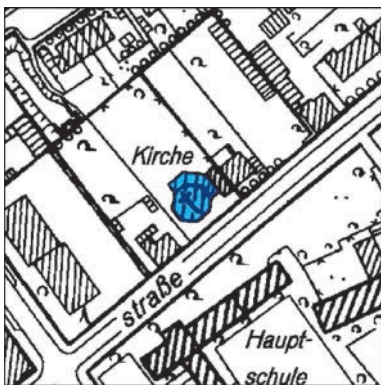
„Hier ist Gottes Haus und des Himmels Pforte“: So begrüßt Sie der Eingangsbereich der St.-Konrad-Kirche, wenn Sie Ihren Blick nach oben richten. Auf Initiative des Pfarrers Steinhaus aus der Gemeinde Sankt Barbara erfolgte am 17. November 1937 die Grundsteinlegung dieses Got-



teshauses. Das Innere und Äußere der Kirche wurde 1976 bis 1980 restauriert.

Im Kirchturm finden sich drei Stahlglocken aus der Produktion des Bochumer Vereins von 1953. Unterhalb des Turmes ist eine gesonderte Anbetungskapelle. Die Orgel wurde 1973 gefertigt.

(25) Gemeinde Erle

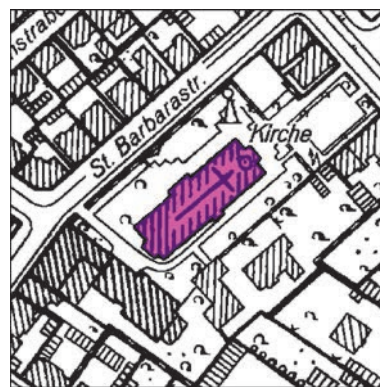


Stadtteil: GE-Erle
 Religion: neuapostolisch
 Status: aktiv

Adresse: 45891 GE-Erle, Oststraße 32
 Gemeindebüro: Tel. 0209 273001
 Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr

Gründung: 1904
 Kirchweihe: 25. Juli 1967

(26) St. Barbara

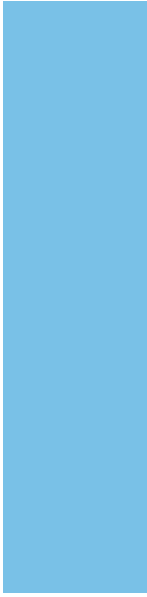
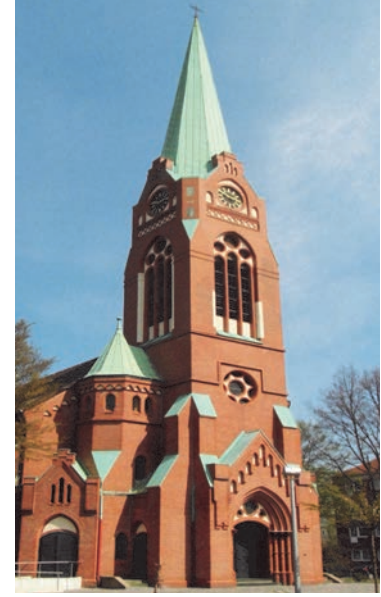
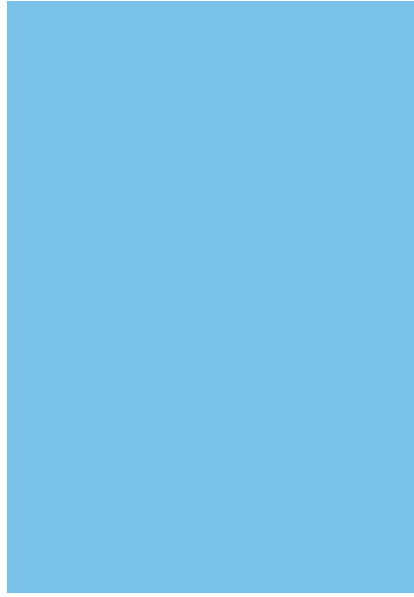
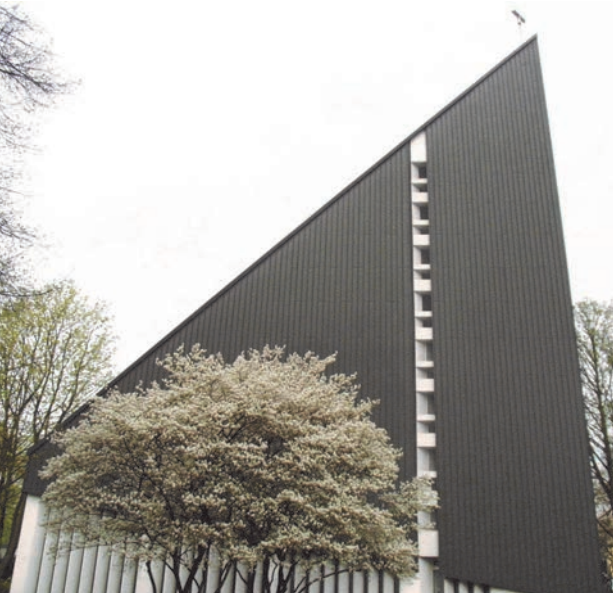


Stadtteil: GE-Erle
 Religion: katholisch
 Status: aktiv, Hauptkirche Kath. Kirchengemeinde St. Barbara, hierzu gehören St. Suitbert, St. Ida, Herz Jesu

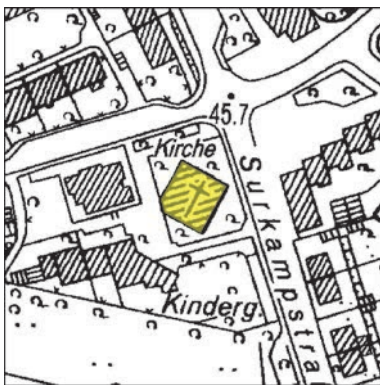
Adresse: 45891 GE-Erle, Crangerstraße 274a
 Gemeindebüro: Tel. 0209 72804
 Messe: So 10.15 Uhr
 E-Mail: st.barbara@urbanus-buer.de
 Internet: www.urbanus-buer.de

Erbaujahr: 1892/96, Architekt: B. Hertel

1892 wurde das Gotteshaus als Notkirche fertiggestellt. 1896 wurde sie um das Doppelte vergrößert. Ein Jahr später wurde der 40 Meter hohe Kirchturm gebaut, aus dessen Fensternische seither die Schutzpatronin St. Barbara auf den Stadtteil blickt. 1927 erfolgte ein weiterer Umbau, der den ehemals frei stehenden Kirchturm in den Bau integrierte. Im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Krieg wurde die neugotische Chornische vom Kirchenschiff abgetrennt und dahinter eine Sakristei eingerichtet. Eine Bergschadenssanierung 1959 und eine Grundsanierung (1992) führten zu dem heutigen Zustand.



(27) Thomaskirche



Stadtteil:
GE-Erle

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
offene Kirche
gehört zur Ev.
Christus-
Kirchen-

gemeinde-Buer, steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45891 GE-Erle, Surkampstraße 31
Gemeindebüro: Tel. 0209 73375 und
0209 798530 (Crangerstraße 327)
Gottesdienst: sonntags 11 Uhr
E-Mail: info@christus-kirchengemeinde-buer.de
www.christus-kirchengemeinde-buer.de

Die hervortretende Ostseite der evangelischen Kirche im Berger Feld lädt zum Betreten ein. Zwei große Dreiecke säumen den Eingang und die darüber liegende Glasfront. Das durchscheinende Licht fällt auf den Altarraum. Dieser liegt auf der gegenüberliegenden Seite, dem Grundriss eines auf die Spitze gedrehten Quadrats entsprechend. Erbaujahr: 1963 - 1965. Die Kirchweihe erfolgte am 12. September 1965 und seit dem 1. November 1970 erklingt in ihr die Schuke-Orgel mit 20 Registern. Vier Bronze-Glocken verleihen der rund 26 Meter hohen Kirche ihren Klang nach außen. Die Disposition und Klangfülle der Orgel sind auf das Genaueste auf den Raum der Thomaskirche abgestimmt.

(28) Dreifaltigkeitskirche



Stadtteil:
GE-Erle

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
Hauptkirche der
Evangelischen
Christus Kir-
chengemeinde

Buer, hierzu gehören Thomas-, Matthäus-, Paulus- und St. Ida Kirche. Steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45891 GE-Erle, Crangerstraße 327
Gemeindebüro: Tel. 0209 798530
und 0209 73375
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-12 Uhr
Gottesdienst: sonntags 9.30 Uhr
E-Mail: info@christus-kirchengemeinde-buer.de
www.christus-kirchengemeinde-buer.de

Erbaujahr: 1902 - 1903

Hierbei handelt es sich um eine neugotische Backsteinkirche von 1902/1903 mit hohem, stadtbildprägendem, 2008 saniertem Turm mit Spitzhelm. Zu finden sind Stilelemente der norddeutschen Backsteingotik. Zusammen mit dem dreijochigen Langhaus mit Querarmen und dem polygonalen Chor mit 5/8-Schluss gilt diese Kirche als ein wichtiges Zeugnis des evangelischen



Kirchenbaus im Ruhrgebiet in der Phase der Hochindustrialisierung. Als Joch bezeichnet man einen Abschnitt des Kirchenschiffs zwischen zwei Säulen; das Langhaus ist der rechteckig-längliche Hauptbauteil einer Kirche; der achteckige Chor (Altarraum) ist mit fünf Segmenten überbaut; in den letzten drei öffnet sich der Altarraum in das Langhaus.

Der Gründung eines Seelsorgebezirks und Bildung eines Kirchbauvereins folgte im selben Jahr die Grundsteinlegung der St.-Suitbert-Kirche, wie am 25.10.1964. Seit dem Jahre 2000 gehört die Kirche zur Gemeinde St. Barbara.

Am 14.05.1966 wurde das Gotteshaus konsekriert. Die Kirche fasst 376 Sitzplätze.

Altar, Tabernakelstele, Hängekreuz, Standleuchter und Ambo stammen aus einer Hand. Die Materialien sind Ibbenbüener Sandstein und Bronze. Während der Ständer der Osterkerze eine starke Figürlichkeit aufweist - mit der Darstellung den drei Begebenheiten der Heilsgeschichte - verzichtet der Künstler beim Taufstein gänzlich auf figürlichen Schmuck. Hier verweisen Ornamente auf die Taufe Christi im Jordan. Der Ambo ist aus Bronze gegossen. Ein Relief zeigt Christus als Sämann, die Ähren symbolisieren die aufgegangene Saat. Verdeutlicht durch die weisenden Hände Christi stellt das Hängekreuz, gefertigt aus dunkler Mooreiche, eine besondere Verbindung her zu Tabernakel und ewigem Licht.

(29) St. Suitbert



Stadtteil:
GE-Erle

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
gehört zur
St.-Barbara-
Gemeinde

Adresse: 45891, GE-Erle Surkampstraße 28
Gemeindebüro: Tel. 0209 72804, 0209 789936
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr, Di-Fr 10-12.30 Uhr; Do 15-18 Uhr
Messe: So 11.30 Uhr
E-Mail: st.barbara@urbanus-buer.de

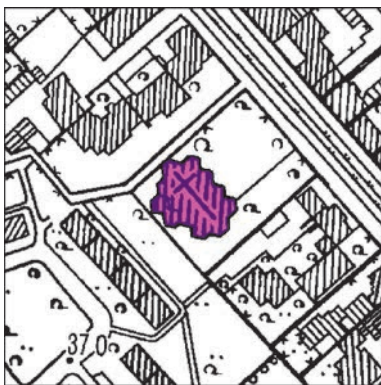
Besonderheiten: Besuch des Papstes Johannes Paul II am 2. Mai 1987

Erbaujahr: 1964-1966

Zu den Ausstattungsstücken der Kirche zählen eine Marienstatue aus dem 17. Jahrhundert aus Süddeutschland und ein Andachtsbild in der Seitenkapelle von Ricardo Schopper aus Odenthal-Altenberg. Gegenständliche Darstellungen gestalten den Kreuzweg. Seit 1973 befindet sich eine Orgel mit 18 Registern in der Kirche. In der Nähe des Taufbeckens finden sich Fenster, die Symbole der drei Göttlichen und der vier Kardinaltugenden zeigen. Die Bleiverglasungen im Obergaden zeigen das Himmlische Jerusalem.



(30) St. Bonifatius



Stadtteil:
GE-Erle

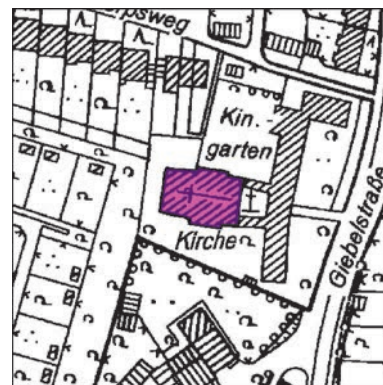
Religion:
katholisch

Status: ist
geschlossen,
gehört zur Kath.
Kirchengemeinde
St. Barbara

Adresse: 45891 GE-Erle, Crangerstraße 340
E-Mail: info@st.barbara-ge.de

Die Kirche wurde 1963/64 erbaut. Ihr lichter Innenraum bildet einen Gegensatz zum burgartigen Äußeren. Das auffällige 200 Tonnen schwere, dennoch leicht wirkende Betonfaltdach wurde seiner Zeit am Boden gegossen und unter Anteilnahme von Fernsehen, Hörfunk und Presse hydraulisch auf acht Betonpfeiler gehoben. St. Bonifatius ist mittlerweile eine der Kirchen, für deren Dauerbetrieb das Bistum keine Mittel mehr zur Verfügung stellen kann. Damit ist ihr weiterer Verwendungszweck unbestimmt. Sie soll abgerissen werden.

(31) Heilig-Geist



Stadtteil:
GE-Schaffrath

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
wird von der
Ludgeruskirche
als Filialkirche
mit betreut

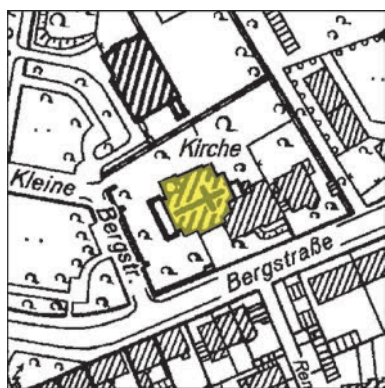
(Propsteigemeinde St. Urbanus).

Adresse: 45897 GE-Schaffrath, Giebelstraße 14
Gemeindebüro: Tel. 0209 597764
Messe: Sa 17 Uhr, Do 9 Uhr
E-Mail: st.ludgerus@urbanus-buer.de
www.urbanus-buer.de/index.php/ludgerus

Am griechischen Kreuz orientiert sich der Grundriss der Heilig Geist Kirche. Die Nord- und Südseite der Kirche sind von einer Pergola umgeben. Erbaut 1964 wurde sie am 11. Dezember 1966 durch Bischof Dr. Franz Hengsbach geweiht. Der Obergaden ist ausgestaltet mit Fensterdreiecken, die ebenfalls geprägt sind durch gleichlange Kreuze. In den Dreiecken finden sich nichtgegenständliche Motive, die auf die Schutzherrschaft des Heiligen Geistes verweisen – entworfen von Johannes Beck. Der Tabernakel an der Nordwestseite der Kirche ist plastisch gestaltet und zeigt das Bild des „brennenden Dornbuschs“ (Exodus 3,2 f.); der ebenfalls figürlich gestaltete Ambo hat als Motiv die Geistausgießung an Pfingsten.



(32) Christuskirche



Stadtteil:
GE-Beckhausen

Religion:
evangelisch

Status: aktiv

Adresse: 45897 GE-Beckhausen,
Kleine Bergstraße 1
Gemeindebüro: Tel. 0209 583688
Gottesdienst: So 10 Uhr
E-Mail: info@christus-kirchengemeinde-buer.de
www.christus-kirchengemeinde-buer.de

Erbaujahr: 1911-1913
Architekt: Schulte-Umberg (Buer)

Die Christus-Kirche in Beckhausen wurde im Mai 1913 eingeweiht. Im Krieg zerstört, konnte sie 1952 nach ihrem Wiederaufbau wieder von der Gemeinde für Gottesdienst und Andacht genutzt werden. Die Christuskirche zeigt sich insbesondere dem Bergbau und den dort werktätigen Menschen verbunden. Das gewaltige Kreuz im Altarraum, gefertigt aus Spurlatten der Zeche Hugo, gibt davon ein imposantes Zeugnis.

Die Bildtafeln an den Kreuzenden schuf Heinrich Gutberlet nach romanischen Motiven.

(33) Gemeinde Beckhausen



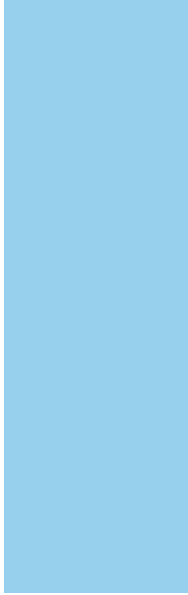
Stadtteil:
GE-Beckhausen

Religion:
neupostolisch

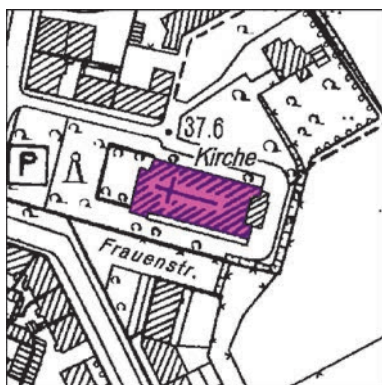
Status: aktiv

Adresse: GE-Beckhausen, Weskampstraße 7
Gemeindebüro: Tel. 0180 13157700298
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr
E-Mail: l.kikenberg@nak-beckhausen.de,
Lothar Kikenberg
www.nak-gelsenkirchen.de

Gegründet: 28. Dezember 1928
Kirchweihe: 19. Dezember 1961



(34) Liebfrauenkirchen



Stadtteil:
GE-Beckhausen

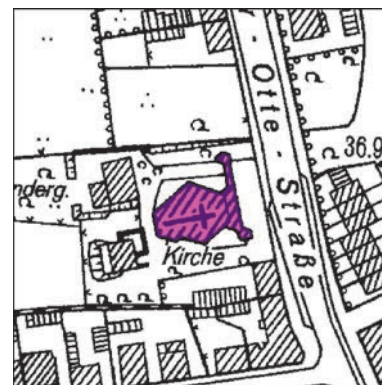
Religion:
katholisch

Status: aktiv

Adresse: 45899 GE-Beckhausen, Horsterstr. 301
 Gemeindebüro: Tel. 0209 582625
 Öffnungszeiten: Di und Do 15.30-17 Uhr
 Messe: Sa 17 Uhr, So 11 Uhr
 E-Mail: liebfrauen-gelsenkirchen-
 beckhausen@bistum-essen.de
 www.liebfrauen-beckhausen.de
 Erbaujahr: 1911

Die Katholische Gemeinde Liebfrauen (seit 2006 Teil der Pfarrei St. Hippolytus) blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im Jahre 1900 erfolgte die Gemeindegründung. Aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen wurde der Bau einer Notkirche abgebrochen und mit dem Bau einer Kirche begonnen. Die Kirche erhielt bei ihrer Konsekration 1911 das Patrozinium „Unsere Liebe Frau von der Immerwährenden Hilfe“. Die massive Zerstörung des Gotteshauses in Folge von Luftangriffen im Jahre 1944 bedingte einen Wiederaufbau. So konnte Anfang Mai 1954 die neue Kirche konsekriert werden. Der Bochumer Verein stellte die vier Kirchturmglocken her.

(35) St. Clemens Maria Hofbauer



Stadtteil:
GE-Sutum

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
gehört zur
Pfarrei St.
Hippolytos

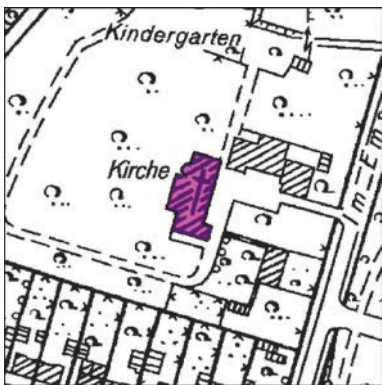
Adresse: 45897 GE-Sutum, Theodor-Otte-Straße
 Gemeindebüro: Tel. 0209 582625
 Öffnungszeiten: Bei der Liebfrauenkirche
 Di und Do 15.30-17 Uhr
 Messe: samstags 17 Uhr

Besonderheiten: Freistehender Glockenturm
 Erbaujahr: 1960-1962
 Architekt: Albert F. Berenninkmeyer

Am 4. Februar 1962 konsekrierte der Diözesanbischof Dr. Franz Hengsbach die Kirche. Bei der Weihe des Hochaltars wurden in dessen Sepulcrum Reliquien der heiligen Märtyrer Clemens und Felicitas beigesetzt. Die Kirche hat 300 Sitzplätze und 100 Stehplätze. Sie ist ausgestattet mit einer Walcker-Orgel mit sechs Registern, Baujahr 1962, und vier Glocken. Die Pfarrgemeinde St. Clemens Maria Hofbauer wurde ist Filialkirche der Gemeinde Liebfrauen in Beckhausen in der Pfarrei St. Hippolytus in Horst.



(36) St. Ida



Stadtteil:
GE-Resser Mark

Religion:
Katholisch und
Evangelisch

Status: aktiv,
Ökonomisches
Zentrum,
Katholiken und

Evangelen teilen sich die Kirche, die ehemalige
Ev. Johanneskirche ist abgerissen

Adresse: 45892 GE-Resser Mark,
Im Emscherbruch 63-65
Gemeindebüro: Tel. 0209 7 33 75
(Ev. Christus-Kirchengemeinde GE-Buer)
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-12 Uhr
Messe: So 9 Uhr (katholisch)
So 11 Uhr (evangelisch)
E-Mail: info@st.barbara-ge.de
www.urbanus-buer.de
www.kirchegelsenkirchen.de

Besonderheiten: In ihrem Turm hat die Kirche die
kleinste Glocke in Gelsenkirchen, von 40 cm. Sie
stammt aus dem Jahr 1641.

Erbaujahr: 1950

Die St. Ida-Kirche wurde als Notkirche 1949 er-
baut und am 17.04.1950 konsekriert. Erhebliche
Bergschäden am Kirchenhaus mussten 1978 aus-
gebessert werden. Gleichzeitig wurde die Kirche
vergrößert. Dabei wurden Lang- und Querschiff
umgekehrt. Die neue Kirche mit 140 Sitzplätzen
wurde am 9. Dezember 1979 geweiht.

Seit dem Jahr 2000 ist die St. Ida-Gemeinde Teil
der Gemeinde St. Barbara. Die Kirche, offiziell
„Ökumenisches Zentrum St. Ida“, wird heute ge-
meinsam genutzt von der Katholischen Kirchen-
gemeinde St. Barbara sowie der Evangelischen
Kirchengemeinde Resser Mark. Beispielhaft fin-
den sich am Eingang evangelische und katholi-
sche Gesangbücher.

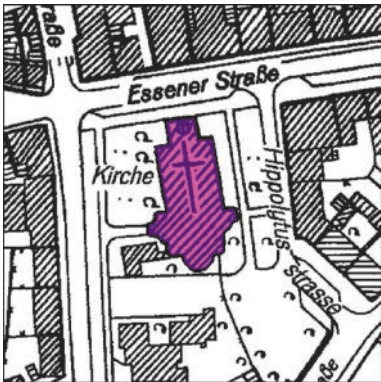
Die das Kreuz einrahmenden Fenster zieren den
Chorraum seit der Renovierung der Kirche und
zeigen den brennenden Dornenbusch. An der
gegenüberliegenden Wand findet sich der Kreuz-
weg. Die 40x50 cm großen Platten wurden 1961
gefertigt und waren ursprünglich für die St. Hed-
wig Kirche in Resse bestimmt.

Seit dem 6. November 1988 erklingt in der Kirche
eine Orgel mit 15 Registern.



(37) St. Hippolytus

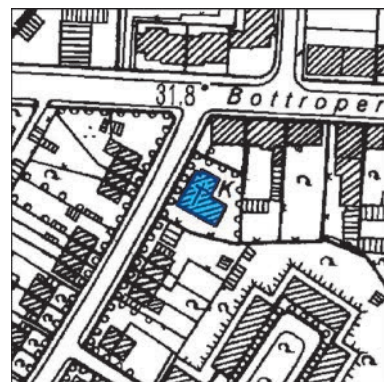
(38) Gemeinde Horst



Stadtteil: G
E-Horst

Religion:
Katholisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz



Stadtteil:
GE-Horst

Religion:
neupostolisch

Status:
ist geschlossen,
steht zum
Verkauf.

Adresse: 45899 GE-Horst, Essenerstraße 11
Gemeindebüro: Auf dem Schollbruch 37
Tel. 0209 55522
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr, Do 15-17 Uhr
Wache wegen Vandalismus
Messe: Sa 18 Uhr, So 10.30 Uhr und 18 Uhr
E-Mail: pfarramt@hippolytus.de.

Adresse: 45899 GE-Horst, Boystraße 1

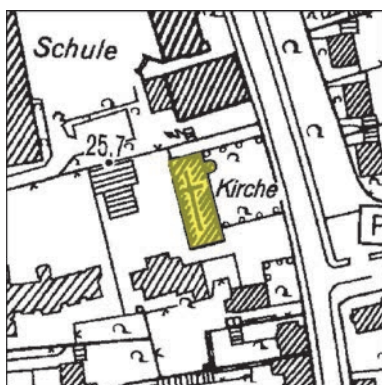
Erbaujahr: 1896 - 1899

Die Pfarrei St. Hippolytus wurde 2007 neu gegründet und besteht aus den ursprünglich fünf eigenständigen Pfarreien St. Marien (Essen-Karnap), St. Laurentius (Gelsenkirchen-Horst), St. Hippolytus (Gelsenkirchen-Horst), Liebfrauen (Gelsenkirchen-Beckhausen) und St. Clemens Maria Hofbauer (Gelsenkirchen-Sutum). Die Pfarrgemeinde kann auf eine über 350-jährige Geschichte (als Pfarrgemeinde Horst-Emscher) zurückblicken.





(39) Paul Gerhardt Kirche



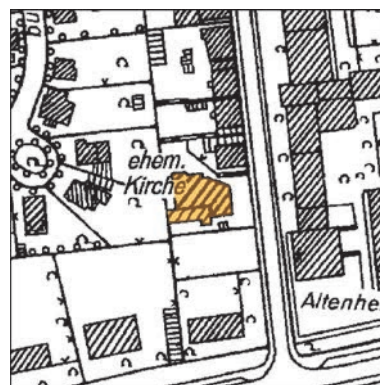
Stadtteil: GE-Horst
 Religion: evangelisch
 Status: aktiv
 Adresse: 45899 GE-Horst, Industriestraße 38

Gemeindebüro: Tel. 0209 55738
 Gottesdienst: Sa 17 Uhr, So 10 Uhr u. 11.30 Uhr
 E-Mail: ge-kg-horst@kk-ekvw.de
 www.kirchegelsenkirchen.de
 Erbaujahr: 1950

Die Paul-Gerhard-Kirche wurde 1949/1950 als eine der ersten Notkirchen in Gelsenkirchen gebaut. Der schlichte Rechtecksbau aus dunkelroten Ziegeln verfügt über einen kleinen Glockenturm und erhielt im Laufe der Jahre noch ein Gemeindehaus und einen Kindergarten. Interessant sind das Klappretabel („klappbare Bilder“) und das Relief mit der Darstellung des Abendmahls, der Paul-Gerhard-Reliefstein sowie das Glasfenster mit der Darstellung des auferstandenen und segnenden Christus im Taufraum.

Seit Mai 2014 wird der Innenraum renoviert. Der Teppich wird durch brasilianische Buntschieferplatten ersetzt. Aufgrund energetischen Effizienz wird eine Fußbodenheizung eingebaut. Der Anstrich der Wände wird der oszillierenden Farbgebung des neuen Bodenbelages angepasst.

(40) Freie evangelische Gemeinde Horst



Stadtteil: GE-Horst
 Religion: evangelisch
 Status: aktiv

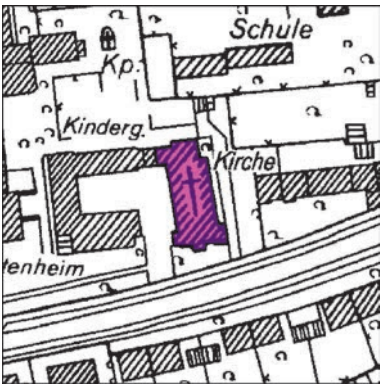
Adresse: 45899 GE-Horst, Marienfriedstraße 40
 Gemeindebüro: Tel. 0209 56370
 Gottesdienst: So 10 Uhr
 E-Mail: feg-gelsenkirchen.de
 www.feg-gelsenkirchen.de

Erbaujahr: Altbau 1908 Neubau 1981-83

Am 1. Mai 1983 wurde die neue Kirche eingeweiht. Seit den Umbauarbeiten von 1981/83 erhellt ein großes Fenster aus Buntglas den Kirchensaal. Das gelb-orange-rot farbende Glas zeigt ein Kreuz vor blauem Hintergrund. In dem ansonsten eher schlicht gestalteten Kirchraum gibt es 70 Sitzplätze. Über den Saal hinaus befinden sich weitere Räume in dem Gebäude, die zusammen das Gemeindezentrum der Freien Evangelischen Gemeinde bilden. Hervorzuheben ist das große Taufbecken. Der Großteil der Fassade ist mit Klinkern verkleidet.



(41) St. Laurentius



Stadtteil:
GE-Horst

Religion:
katholisch

Status: aktiv, zur
Kirche gehört
die Filialkirche
St. Marien in
Essen Karnap,

gehört zur Pfarrei St. Hippolytus,
steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45899 GE-Horst, Zum Bauverein 34
Gemeindebüro: Tel. 0209 55726 oder 0209
55522 (Büro Auf dem Schollbruch)
Öffnungszeiten: Do 14.15-16 Uhr
(in der Schulzeit)
Messe: So 10 Uhr, Di 8 Uhr
E-Mail: st.laurentius.gelsenkirchen-horst@bistum-essen.de
Internet: www.hippolytus.de

Erbaujahr: 1953 - 1954

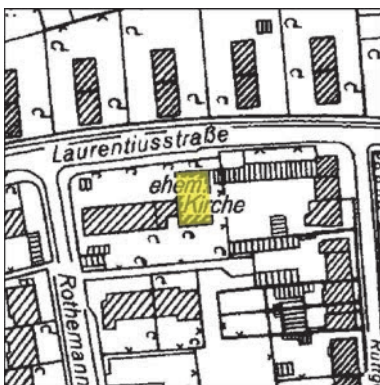
Die Grundsteinlegung der Laurentiuskirche am 15. August 1953 markierte einen Neubeginn. Sie folgte auf die völlige Zerstörung des alten Gotteshauses im zweiten Weltkrieg und dem Bau einer Notkirche im Jahre 1949. Am 18./19. September 1954 konsekrierte Weihbischof Baaken aus Münster die neue Kirche.

Ihre Architektur erinnert an die vieler industrieller Bauten in der Umgebung. So erinnert der Turm an den Förderturm der Zeche Nordstern unweit der Kirche. Das neue Bronzeportal entstand ebenfalls mit engem Bezug zum Stadtteil: „Barbara als Patronin der Bergleute, Laurentius als Hauptpatron der Kirche, die Gottesmutter wegen ihrer besonderen Verehrung in dieser Pfarrei und Theresia als Zweitpatronin der Kirche.“ 1983 wurde es gesegnet.

Die Darstellungen der Fenster verweisen auf die Themen „Letztes Gericht“ und „Ende der Welt“. Die Fenster im Obergarden zeigen beispielhaft die Sakramente.



(42) Jakobskirche



Stadtteil:
GE-Horst

Religion:
evangelisch

Status: ist geschlossen, Umnutzung, wird anderweitig genutzt

Adresse: 45899 GE-Horst, Laurentiusstraße 33

Erbaujahr: 1963

2006 endete die kirchliche Nutzung der Evangelischen Jakobskirche, die aus Kostengründen und einer schwindenden Anzahl an Gemeindemitgliedern geschlossen wurde.

Von außen und innen schmückt hellgelber Klinker die Mauern der Kirche. Im Westen des Kirchensaals findet sich eine Fensterwand aus Buntglas. Das Kirchenschiff wird seit 2010 von einem Bestattungsinstitut nach nur geringfügigen Umbauten als Trauerhalle genutzt. Auf der Empore findet sich eine Sargausstellung und die Sakristei dient als Büroraum. Die Kirchenwände sind häufig Ausstellungsfläche für Werke regionaler und überregionaler Künstler. Auch der nur durch einen überdachten Gang mit dem Kirchenhaus verbundenen Turm konnte erhalten bleiben. Finanziert wird dies durch die Mietzahlungen für eine im Turm installierte Mobilfunksendeanlage.

(43) Mevlana Camii Moschee



Stadtteil:
GE-Horst

Religion:
islamisch

Status: aktiv

Verein: DITIB
Türkisch
Islamischer

Kultur Verein e.V., Verband: DITIB

Adresse: GE-Horst, Fischerstraße 154

Gemeindebüro: Tel. 0209 516307

Öffnungszeiten: zu allen Gebetszeiten

E-Mail: ge-horst@ditib.de

www.facebook.com/mevlana.camii/info

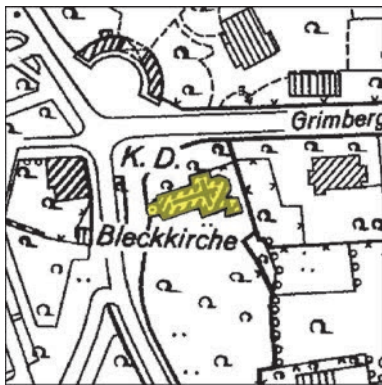
Freitagsgebet: ja, Sprache der Chutba: Türkisch, zu bestimmten Anlässen auch Arabisch, Minarett

Seit 1987 besteht die Moschee Mevlana des DITIB Türkisch Islamische Kultur Verein e.V in Gelsenkirchen-Horst. Nachdem das Gebäude, eine ehemalige Brauerei, bereits acht Jahre lang als Moschee genutzt wurde erfolgten 1995 grundlegende Umbauarbeiten.

Der muslimische Sakralbau wurde innen gemäß der Pläne des Architekten Daduna aus Gelsenkirchen ausgestaltet. Gleichzeitig erfolgte der Bau eines Minaretts von etwa 12 m Höhe, welches auch betreten werden kann. Die Gebetsräume, nach Männern und Frauen getrennt, bieten Platz für insgesamt 400 Gläubige. Die Wände zieren türkische Fliesen.



(44) Bleckkirche



Stadtteil:
GE-Bismarck,
am Zoom

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
offene Kirche
mit vielen Ver-
anstaltungen,

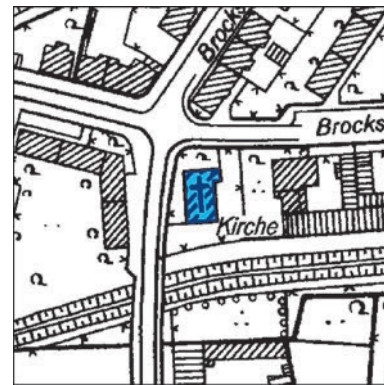
steht unter Denkmalschutz

Adresse: 45889 GE-Bismarck, Bleckstraße 64
Info: Pfarrer Thomas Schoeps, Pastoratstraße 8
Tel. 0209 595984
Internet: www.bleckkirche.info

Erbaujahr: 1735

Die Kirche wurde 1735 für die lutherischen Untertanen der Herrschaft Grimberg gebaut. Sie ist das älteste noch existierende Gotteshaus der Stadt. 1738 wurde hierhin der 1574 von Heinrich Knippinck gestiftete Steinaltar aus der Grimberger Schlosskapelle überführt. Das Hauptbild ist eine realistische Abendmahlszene im Ambiente der Entstehungszeit. Die Kirche wurde 1889 auf die heutige Größe erweitert und in den 1990er Jahren renoviert. Sie ist seitdem "Stadt- und Kulturkirche", in der Ausstellungen, Musik-, Theater- und weitere kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

(45) Gemeinde Bismarck



Stadtteil:
GE-Bismarck

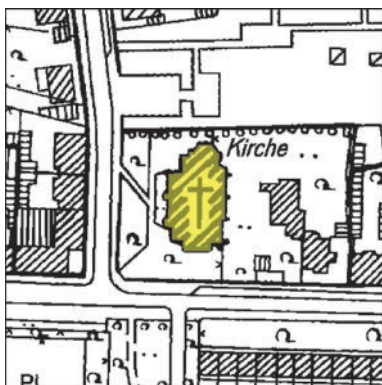
Religion:
neuapostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45889 GE-Bismarck, Brockskampweg 2
Gemeindebüro: Tel. 0209 204560
E-Mail: bismarck@nak-gemeinde.de
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr



(46) Christuskirche



Stadtteil:
GE-Bismarck

Religion:
evangelisch

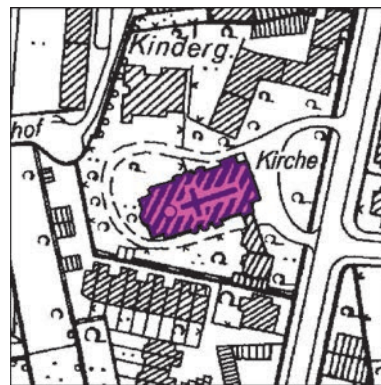
Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.
Gehört zur
Evangelischen

Apostel Kirchengemeinde Gelsenkirchen.

Adresse: 45889 GE-Bismarck, Trinenkamp 46
Gottesdienst: sonntags 10 Uhr

Diese Kirche mit ihrem westlichen Seitenschiff wurde im Stil der norddeutschen Backsteingotik erbaut und nach dem Krieg zwischen 1947 und 1950 wieder aufgebaut. Der ehemals spitze Turm verlor seine Spitze durch einen Sturmschaden und erhielt danach seine jetzige Form. Besonderes Element der Gestaltung sind die glasierten Backsteine, die die Fassade charakterisieren. Der im Innern zu besichtigende Passionszyklus im „nazarenischen“ Stil zur Ehrung der Weltkriegstoten der Gemeinde ist ein interessantes Zeugnis einer heute anachronistisch und fragwürdig wirkenden Kriegstheologie.

(47) Kirche Heilige Dreifaltigkeit



Stadtteil:
GE-Bismarck

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

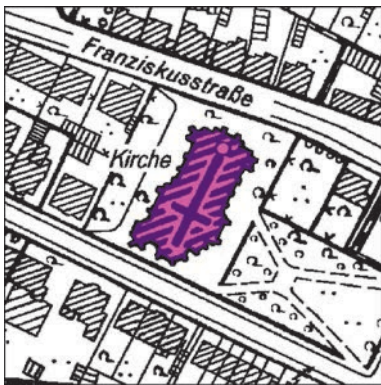
Adresse: 45889 GE-Bismarck,
Magdalenenstraße 47
Messe: sonntags 9.30 Uhr

Erbaujahr: 1924 - 1926
Architekt: Josef Franke

Die Kirche ist geprägt von dem christozentrischen Kirchenbauprogramm des Gladbecker Pfarrers J. van Acken. Markant sind besonders der Turm mit Fenstern und das auffällige expressionistische Portal aus Tuffstein mit der Darstellung der Dreifaltigkeit und der 14 Nothelfer.



(48) St. Franziskus



Stadtteil:
GE-Bismarck

Religion:
katholisch

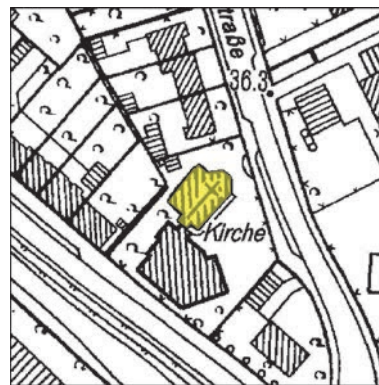
Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45889 GE-Bismarck, Franziskusstraße 7
 Gemeindebüro: Tel. 0209 85484
 Öffnungszeiten: Mo und Fr 10-12 Uhr
 Di und Do 15-18 Uhr
 Messe: samstags 18 Uhr

Erbaujahr: 1903 -1904

Diese Hallenkirche wurde 1902-1904 im neugotischen Stil mit spitzem Turmhelm erbaut. Sie wurde nach den Zerstörungen im Krieg vereinfacht und „romanisierend“ (Kassettendecke, Rundbögen über Kapitellen) wieder aufgebaut.

(49) Gnadekirche



Stadtteil:
GE-Schalke
Nord

Religion:
evangelisch

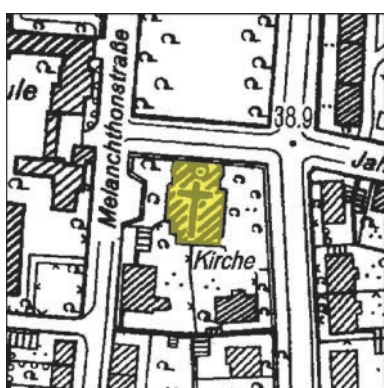
Status: ge-
schlossen, soll
Diakoniestation
werden

Adresse: 45881 GE-Schalke Nord,
 Freiligrathstraße 17
 Gemeindebüro: Tel. 0209 1475022

Im Zuge der Schließung der Gnadekirche im Jahr 2012 wurden die meisten sakralen Ausstattungsstücke aus dem Innern der Kirche entfernt. Sechs Fenster aus Antikglas und Schwarzlot verleihen dem Gebäude weiterhin einen festlichen Charakter. Gestaltet wurden die farbigen Abbildungen von Eduard Bischoff. Die Fenster im Altarraum zeigen die Segnung und Petrus' Wandel auf dem Meer. Ornamente mit den Symbolen der Evangelisten Matthäus und Markus zum einen und Lukas und Johannes zum anderen zieren die Rundbogenfenster des Kirchenschiffs. Taufe und Abendmahl werden symbolisch auf einem weiteren Fenster im Schiff dargestellt. Die Rosette auf der Orgelepore zeigt in roten und blauen Schattierungen unterschiedliche Szenen aus dem Leben Jesu.



(50) Heßlerkirche



Stadtteil:
GE-Heßler

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45883 GE-Heßler, Jahnstraße 23
Gemeindebüro: Tel. 0209 492619
Gottesdienst: sonntags 10 Uhr
E-Mail: ge-kg-hessler@kk-ekvw.de
Internet: www.kirchegelsenkirchen.de/kirchengemeinden/kgms-altge/hessler

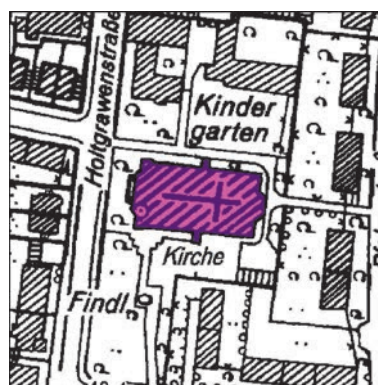
Erbaujahr: 1911

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges musste die Heßlerkirche aufgrund des großen Ausmaßes der Zerstörung neu aufgebaut werden. Nur der breite Turm konnte erhalten bleiben. Dieser erhebt sich über dem Eingangsbereich und beherbergt bis heute ein ausgefeiltes mechanisches Uhrwerk. Im Kircheninnern wurden aus dem Bau von 1911 allein die tragenden Säulen der Emporen in den Neubau integriert.

Am 18. September 1955 konnte die Kirche eingeweiht werden und im Jahr darauf bekam die Gemeinde ihre neue Orgel. Grundlegend renoviert wurde das Kirchengebäude im Jahr 2000 - innen und außen.

Im Gegensatz zu der alten Kirche sind die einst detailreich verzierten Wände heute in Weiß gehalten.

(51) St. Elisabeth



Stadtteil:
GE-Heßler

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
St. Elisabeth
ist seit 2007
Gemeinde
innerhalb

der St. Joseph-Pfarrei

Adresse: 45883 GE-Heßler,
Holtgrawenstraße 20
Gemeindebüro: Tel. 0209 467788
Öffnungszeiten: Do 17.30-18, Fr 9.00-10.30 Uhr
Messe: So 10.00 Uhr
st.elisabeth.gelsenkirchen@bistumessen.de
Internet: www.sankt-elisabeth.org

Aktivitäten: Seit 1986 Kinder-, Jugend- und Familienarbeit des Amigonianerordens

Erbaujahr: 1931
Am 14. Juni 1931 erfolgte die Grundsteinlegung der neuen Kirche, die das zu klein gewordene



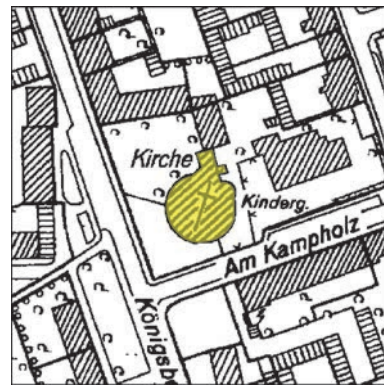
Gotteshauses (St. Mariä Himmelfahrt) am selben Ort ersetzen sollte. Der Kirchbauverein hatte bereits 1927 mit regelmäßigen Sammlungen für eine Erweiterung begonnen. Am 8. Dezember 1931 erhielt die neue Kirche ihre Benediktion und trägt seitdem den Namen St.-Elisabeth-Kirche. Anlass war der 700. Todestag der heiligen Elisabeth von Thüringen (17. November 1231).

Im zweiten Weltkrieg erlitt die Kirche schwere Schäden durch Fliegerbomben. Der erste Gottesdienst nach dem Ende des Krieges konnte am 21. Oktober 1945 gefeiert werden. Der Wiederaufbau war damit jedoch nicht beendet. 1948 wurde der Innenausbau weitestgehend abgeschlossen und bis 1949 das Dach der Kirche neu eingedeckt.

Beim Abriss des Hochaltars 1969 wurde er alte Grundstein von 1901 in der Apsismauer freigelegt. Heute befindet sich an dieser Stelle das Taufbecken, der Tabernakel und die Ostersäule aus römischen Travertinestein.

Der in Kupfer geprägte Kreuzweg wurde 1980 gefertigt und gesegnet. 1989 erhielt die Fassade des Gotteshaus einen Neuanstrich.

(52) Friedenskirche



Stadtteil:
GE-Schalke

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45881 GE-Schalke,
Königsbergerstraße122

Gemeindebüro: Tel. 0209 43370

Öffnungszeiten: Di und Do 9-12 Uhr

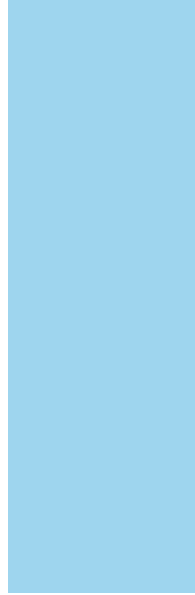
Gottesdienst: sonntags 10 Uhr

E-Mail: kg-schalke@gelsenet.de

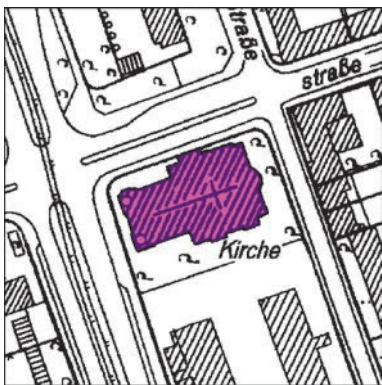
Erbaujahr: 1957

Architekt: Denis Boniver

Dieses Kirchengebäude ist ein ganz besonderer Bau. Hier sind einem ovalen Zentralbau mit geschwungenem Vordach noch geschwungene Anbauten zu gegliedert. Die Kirche ist eine Stahlbetonkonstruktion mit Backsteinausfachungen, einem flachen Kuppelaufbau mit Tambour (zylindrischer, durch große Fenster gegliederter Baukörper unter dem Kuppeldach) und Kupferdach. Der Neubau an neuem Standort war notwendig geworden, weil die alte neugotische Kirche stark kriegsbeschädigt war und der geplanten Berliner Brücke im Wege stand.



(53) St. Joseph



Stadtteil:
GE-Schalke

Religion:
katholisch

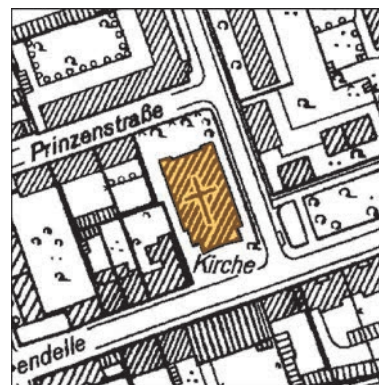
Status: aktiv

Adresse: 45881
GE-Schalke,
Grillostraße 62

Pfarramt: Tel. 0209 82504
 Öffnungszeiten: Mo 9-12 Uhr, 16-18 Uhr
 Di, Mi und Fr 9-12 Uhr, Do 15-18 Uhr
 Messe: sonntags 11 Uhr
 E-Mail: st.joseph.gelsenkirchen-schalke@bistum-essen.de
 Internet: www.joseph-schalke.de
 Besonderheiten: öffnet 4 Stunden
 vor jedem Heimspiel des 1. FC Schalke 04
www.offene-kirche-schalke.de

Die Kirche wurde zwischen 1886 und 1896 im Stil einer neoromanischen Basilika mit zwei Westtürmen (mit ursprünglich spitzen Turmhelmen) erbaut. Interessant ist das Kirchenfenster im südlichen Seitenschiff von Walter Klocke mit dem Bild des Heiligen Aloisius von Gonzaga (1960). Er trägt auf Initiative des damaligen Pfarrers, eines ausgewiesenen Schalke-Fans, Fußballschuhe, ein Fußball liegt zu seinen Füßen. Seit der Gemeindereform 2008 ist sie eine der vier katholischen Pfarreien Gelsenkirchens. Ihr angeschlossen sind die Gemeinden in Heßler, der Feldmark und Bismarck.

(54) Evangelische Erlöserkirche



Stadtteil:
GE-Schalke

Religion:
Ev. Baptisten

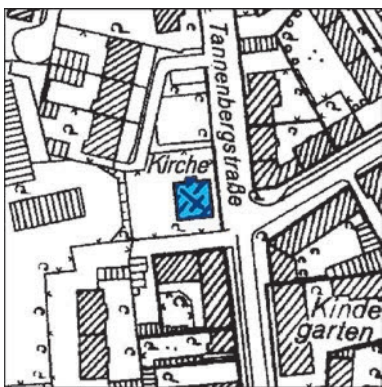
Status: aktiv

Adresse: 45881 GE-Schalke, Blumendelle 19
 Gemeindebüro: Tel. 0209 877381
 Gottesdienst: So 10.00 Uhr
 E-Mail: efg-gelsenkirchen@t-online.de
 Internet: www.efg-gelsenkirchen.de

Die Gründung der Baptistengemeinde erfolgte am 28. Mai 1891. Die 1892 erbaute Kirche wurde 1941 von Zionskirche in Erlöserkirche umbenannt. Das legt die Vermutung nahe, dass es aus politischen Gründen geschah: Zion als dem Nationalsozialismus nicht genehme Erinnerung an „Jüdisches“. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gotteshaus zerstört. 1959 konnte an gleicher Stelle die neue Kirche eröffnet werden.



(55) Gemeinde Schalke



Stadtteil:
GE-Schalke

Religion:
neupostolisch

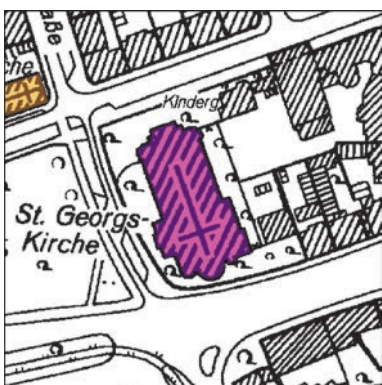
Status: ist
geschlossen,
steht zum
Verkauf an

Adresse: 45881 GE-Schalke, Tannenbergsstraße 9

Freunde und Förderer der St. Georgskirche e.V.,
Ruhrstraße 44, 45881 Gelsenkirchen
E-Mail: info@st-georg-gelsenkirchen.de
Internet: www.st-georg-gelsenkirchen.de

Veranstaltungen: „berühmte“ Weihnachtskrippe
Besonderheiten: Der Name St. Georg nimmt auf
den Patron der „alten“ Dorfkirche von ca. 1050
(am Standort der heutigen Ev. Altstadtkirche)
Bezug
Bauherr: Katholische St.-Georgs-Gemeinde
Erbaujahr: 1906 - 1908

(56) St. Georg



Stadtteil:
GE-Schalke

Religion:
katholisch

Status: aktiv.
Steht unter
Denkmalschutz.

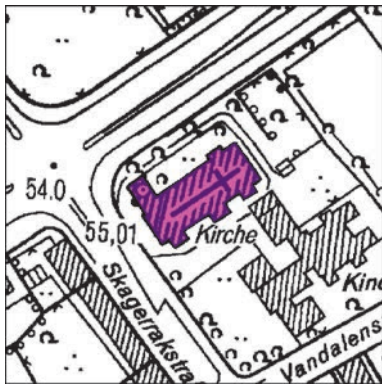
Adresse: 45881 GE-Schalke,
Franz Bielefeldstraße 38
Gemeindebüro: kein Büro
(St. Augustinus ist zuständig)
Messe: Mi 18.30 hl. Messe, Fr 18.30 Uhr
Abendgebet, Sa 18.30 Uhr Vorabendmesse
So 18.30 Uhr, Mi 18.30 Uhr, Fr 18.30 Uhr

Die Kirche mit dem das Stadtbild prägenden Turm
im Nordosten der Gelsenkirchener Altstadt ist
eine in Nord-Süd-Richtung erbaute neuromanische
dreischiffige Basilika aus Ruhrsandstein mit
fünf Langhausjochen, breitem Querschiff, zwei
Chorjochen in Verlängerung des Langhauses und
drei gestaffelten Apsiden.

St. Georg wird von einem achtseitigen Vierungsturm
von 38 m Höhe und einem fünfgeschossigen
ca. 60 m hohen Nordturm überragt. Dessen Erdgeschoss
wird durch das Hauptportal und einen Vorbau mit
flankierenden Treppentürmen stark betont. Das Innere
ist nach Zerstörungen im letzten Weltkrieg verändert
wieder aufgebaut, die äußere Form hingegen rekonstruiert
worden.



(57) Herz Jesu



Stadtteil:
GE-Hüllen

Religion:
katholisch

Status: aktiv

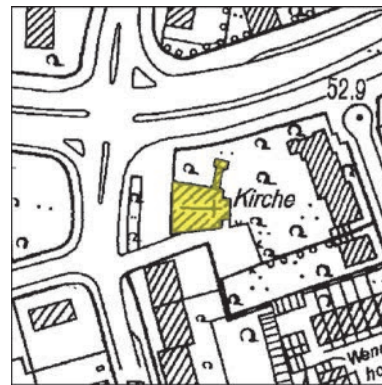
Adresse: 45888 GE-Hüllen, Skagerrakstraße 42
Gemeindebüro: Tel. 0209 23737
Messe: samstags 18 Uhr sonntags 19.30 Uhr

Am 21. September 1890 wird ein Kirchenbauverein gegründet. Am 30. September 1894 ist die Grundsteinlegung für eine „Teilkirche“. Am 15. September 1900 wird durch den Paderborner Weihbischof Augustinus Gockel die Kirche konsekrierte, und am 2. November 1902 wird Herz Jesu zu Hüllen als „kanonische Pfarrei“ errichtet. Am 8. September 1916 wird ein Erweiterungsbau konsekriert.

1916 wurde der Kirchbau geweiht und dann 1944 zerstört.



(58) Lutherkirche



Stadtteil:
GE-Hüllen

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
gehört zur
Evangelischen
Apostel
Kirchen-

gemeinde Gelsenkirchen

Adresse: 45888 GE-Hüllen, Vandalenstraße 45
Gemeindebüro: Tel. 0209 956 80 566
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr, Mo-Do
14-16 Uhr, Gottesdienst: sonntags 10 Uhr
E-Mail: info@apostel-gelsenkirchen.de
Internet: www.apostel-gelsenkirchen.de

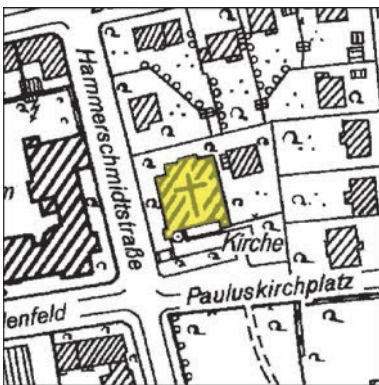
Besonderheiten: 40 m hoher Turm
Erbaujahr: Einweihung 1962

Von dem alten Gotteshaus, das am 5. November 1944 schwer von den Luftangriffen getroffen wurde, blieb nur eine Glocke erhalten. Es dauerte 16 Jahre, bis mit einem Neubau der Kirche begonnen wurde. Die neue Kirche ist ein schlichter und experimenteller Bau. Das trapezförmige Kirchenschiff ist durch einen Gang mit dem 8m entfernten Kirchturm verbunden. Dieser ragt rund 40m in die Höhe. An der südlichen Außenwand lässt eine große Fensterfront Tageslicht ins Inne-



re. Auf der gegenüberliegenden Seite unter der Empore samt Orgel finden sich kleine runde Fenster. In diesen bilden farbige Glasbausteine eindeutige Symbole. Rote Klinker lassen den Stahlbeton dahinter nur noch erahnen.

(59) Pauluskirche



Stadtteil:
GE-Bulmke

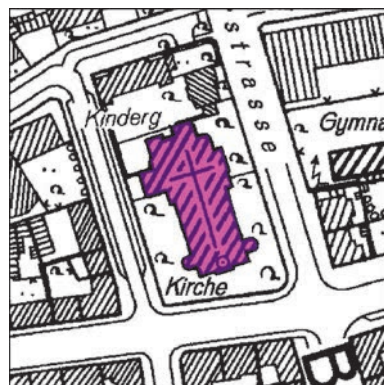
Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
soll geschlossen
werden

Adresse: 45888 GE-Bulmke, Pauluskirchplatz 1
Gottesdienst: So 11 Uhr
Architekt: Arno Eugen Fritsche

Die Pauluskirche in Bulmke aus dem Jahr 1911 lädt auch draußen mit einem schönen Kirchplatz zum Verweilen ein. Die Kirche steht seit 2004 unter Denkmalschutz. Gewürdigt wird damit die gelungene Verbindung von Tradition und Moderne beim Wiederaufbau der Kirche nach Kriegszerstörung (1955-1957). An der Erstellung mit ihrem lichtdurchfluteten Konzept war wesentlich und einmalig für Gelsenkirchen die Künstlersiedlung Halfmannshof beteiligt.

(60) Heilige Familie



Stadtteil:
GE-Bulmke

Religion:
katholisch

Status: aktiv

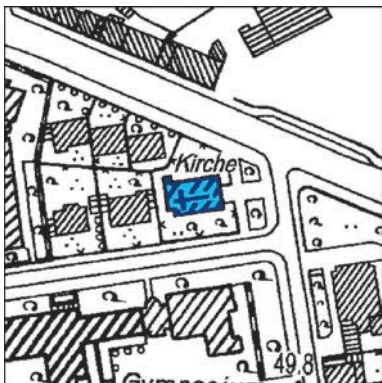
Adresse: 45888 GE-Bulmke,
Hohenzollernstraße 59
Gemeindebüro: Tel. 0209 22688
Messe: samstags 17.30 Uhr, sonntags 9 Uhr
und 10.30 Uhr (polnisch)

Das Gebiet von Bulmke gehörte seit dem Jahre 800 zur Propsteikirche St. Gertrudis von Brabant in Wattenscheid. 1861 kam Bulmke zur Gemeinde St. Augustinus Gelsenkirchen. Im Jahre 1855 hatte Bulmke 112 Einwohner, aber schon 1900 waren es 11001. In dieser Zeit stieg natürlich auch die Zahl der katholischen Christen. In Bulmke waren 1841 nur 29 Katholiken ansässig, im Jahre 1900 schon 4500. Der erste Spatenstich für den Kirchenbau fand am 2. Mai 1899 statt. 1901 wurde die Kirche eingeweiht. In der Bombennacht am 6. November 1944 wurde die Pfarrkirche fast total zerstört. Das nach dem Krieg wieder aufgebaute Kirchengebäude erhielt Anfang 1972 einen völlig neu gestalteten Innenraum. 1989 wurde der gesamte Kirchturm renoviert. Die



Seitenschiffe erhielten neue Fenster. Die Werktagkapelle wurde in den Jahren 1992/1993 umgebaut. Zwei Reliefs an den vorderen Säulen der Kirche versinnbildlichen das Leitwort zum Jubiläumsjahr 2002 „Gemeinde unterwegs: Herr, öffne uns den Blick!“

(61) Gemeinde Bulmke - Hüllen



Stadtteil:
GE-Bulmke

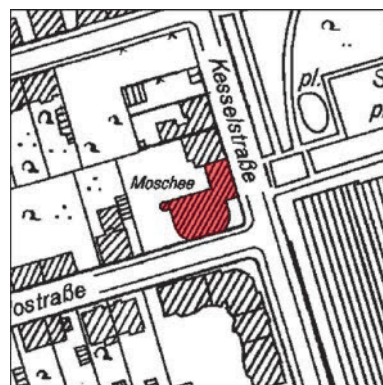
Religion:
neupostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45888 GE-Bulmke, Wannerstraße 50
Gemeindebüro: Tel. 0209 273001
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr

Gründung: 1897
Kirchweihe: 1. April 1951

(62) Tagra Kulturzentrum



Stadtteil:
GE-Bulmke

Religion:
islamisch

Status: aktiv

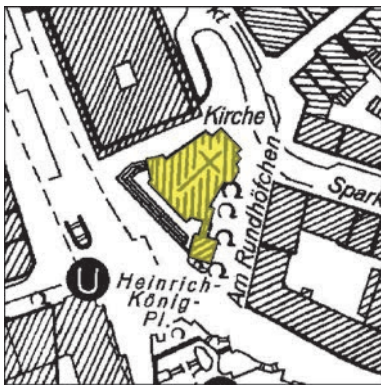
Verband: IGMG
Adresse: 45888 GE-Bulmke, Kesselstraße 25-27
Gemeindebüro: Tel. 0209 1554238
Öffnungszeiten: Zu den Gebetszeiten
Besonderheiten: begehbare Minarett auf dem Hinterhof
Erbaujahr: 1998
Freitagsgebet: ja; Sprache der Chutba: Türkisch, meist: Deutsche Übersetzung; Minarett: ja

Das Tugra Kultur Zentrum wurde 1998 von einem Moscheeverein gebaut. Der Verein zählt heute 350 Mitglieder. An Festtagen können bis zu 800 Menschen gleichzeitig in der neuen Moschee beten. Neben den getrennten Gebetsräumen für Männer und Frauen sowie für Jugendliche (nach Mädchen und Jungen getrennt) wird dann ebenfalls der Saal zum Gebet genutzt.

Keramikfliesen aus Kütahya mit floralem Muster schmücken die Wände, Säulen, Quibla und Kanzel sowie das Geländer der Empore des Gebetsraums. Den Boden bedeckt ein aufwendiger Teppich in roter Grundfarbe mit blauen und goldenen Verzierungen.



(63) Altstadtkirche



Stadtteil:
GE-Altstadt

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
offene Kirche.
Steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45879 GE-Altstadt, Ebertstraße 20
Gemeindebüro: Robert Koch Str. 3a
Tel. 0209 25890
Öffnungszeiten: Mi und Fr 9-12 Uhr
Gottesdienst: So 10 Uhr und 13.30 Uhr
Kindergottesdienst
E-Mail: altstadtbuero@gelsenet.de

Erbaujahr: 1956
Architekt: Denis Boniver

An dem seit circa 1.000 Jahren von drei Vorgängerkirchen genutzten Standort entstand 1956, unter Einbezug von Teilen der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Kirche, die jetzige evangelische Kirche als verklärter Stahlskelettbau.

(64) Synagoge



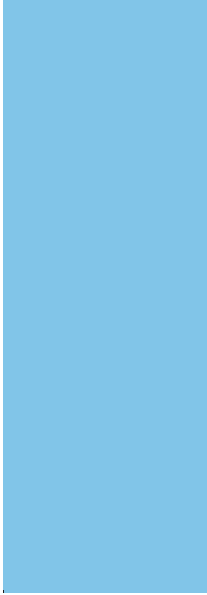
Stadtteil:
GE-Altstadt

Religion:
jüdisch

Status: aktiv

Adresse: 45879 GE-Altstadt, Georgstraße 2
Gemeindebüro: Tel. 0209 155231-0
Vorsitzende Judith Neuwald Tasbach
Tel. 0209 1552310
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17 Uhr

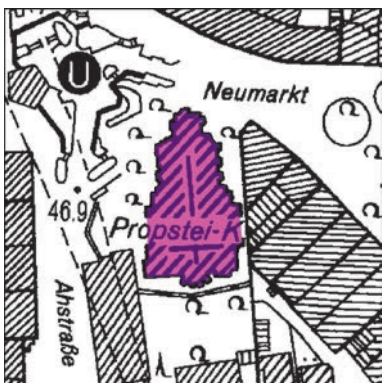
2007 konnte auf dem Standort der alten, im Novemberpogrom 1938 zerstörten Synagoge von 1885 die von den Architekten Benedikta Mihsler und Reinhard Christfreund (Gelsenkirchen) entworfene Neue Synagoge eingeweiht werden. In zeitgemäßer schlichter, gleichwohl elegante Formensprache erbaut, besteht der Komplex aus drei Teilen. Im mit italienischem Muschelkalk verkleideten zweigeschossigen Teil am "Platz der Alten Synagoge" befinden sich hinter einem vorgelagerten Innenhof der Gemeindesaal und im Obergeschoss der Betsaal. Das viergeschossige Gebäude an der Gildenstraße beherbergt Verwaltung und Funktionsräume der Gemeinde sowie Wohnungen. Beide Teile wurden durch einen Foyer- und Eingangsbereich verbunden. So gibt es



hier zusammen mit den in der Nähe gelegenen katholischen und evangelischen Hauptkirchen ein im Ruhrgebiet einmaliges Ensemble religiöser Bauwerke.

Propsteikirche. Der zwischen den beiden Kirchen liegende Heinrich-König-Platz ist nach dem gleichnamigen katholischen Geistlichen benannt, der 1942 im KZ Dachau ermordet wurde (siehe Ausstellung in der U-Bahn-Station).

(65) St. Augustinus Propstei



Stadtteil: GE-Altstadt
 Religion: katholisch
 Status: aktiv, Propsteikirche seit dem 13. Juni 1904.
 Steht unter

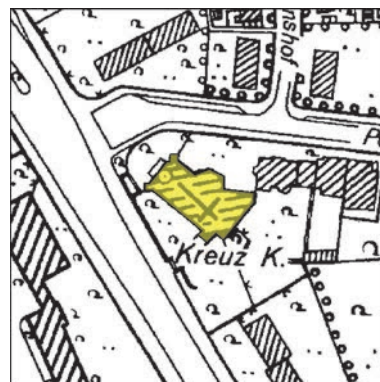
Denkmalschutz

Adresse: 45879 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 4
 Pfarrbüro: Tel. 0209 925858-01
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr und 15-18 Uhr
 Messe: So 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 18 Uhr
 Internet: www.st-augustinus.eu

Erbaujahr: 1874-1884
 Kirchweihe am 10. Juli 1892

Die ab 1874 am Standort eines Vorgängerbaus am Neumarktplatz von 1845 errichtete neugotische katholische Augustinuskirche wurde 1944 stark zerstört und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut. Sie hat den Rang einer

(66) Kreuzkirche



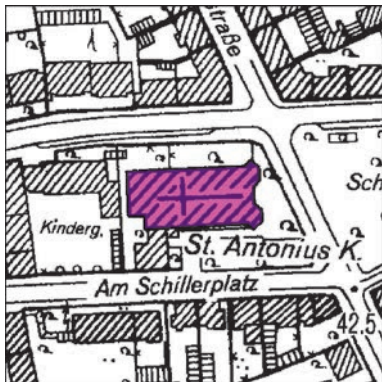
Stadtteil: GE-Feldmark
 Religion: evangelisch
 Status: aktiv

Adresse: 45883 GE-Feldmark, Pothmannsstraße 27
 Öffnungszeiten: Di 9-12 Uhr und Do 14-16 Uhr
 Gottesdienst: sonntags 10 Uhr

Diese Kirche wurde 1902/1904 im neugotischen Stil mit Querschiff und Dachreitern erbaut (Architekt: Friedrich Gräber, Bielefeld). 1945 bis auf den Turm zerstört, wurde sie 1952/1954 in veränderter und vereinfachter Form ohne südliches Querschiff wieder aufgebaut. Die einzige im Ersten Weltkrieg nicht eingeschmolzene Glocke (1905 vom Bochumer Verein gegossen) steht heute neben dem nördlichen Portal.



(67) St. Antonius



Stadtteil:
GE-Feldmark

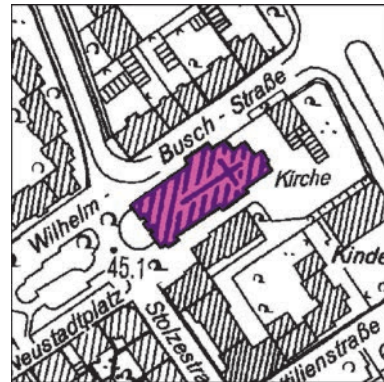
Religion:
katholisch

Status: aktiv

Adresse: 45883 GE-Feldmark, Rembrandtstr. 54
Gemeindebüro: Tel. 0209 41194
Messe: samstags 18 Uhr sonntags 11.30 Uhr

Ursprünglich stand hier eine 1923/1924 erbaute und 1928 im Äußeren (Türme) vollendete Kirche. Sie war die erste „moderne“, nicht historistisch geprägte Kirche. Aspekte des „christozentrischen“ Kirchenbaus, den der Gladbecker Geistliche Johannes van Acken zu Beginn der 1920er Jahre propagierte, wurden aufgenommen. Das zeigt sich zum Beispiel im erhöhten Altarbereich, auf den das Kirchenschiff als Mittelpunkt zuläuft, und der Taufkapelle im Eingangsbereich. Anders als im „christozentrischen“ Kirchenbau vorgesehen - dort markieren Türme den Altarbereich - gab es Türme vielmehr der Tradition entsprechend im Eingangsbereich. Von der ursprünglichen Kirche steht heute nur noch die fast unveränderte Turmfront. Das im Krieg zerstörte Kirchenschiff wurde 1951/1952 neu gebaut. Die Kirchenfenster wurden vom Gelsenkirchener Glasmaler Walter Klocke gestaltet.

(68) Liebfrauenkirchen



Stadtteil:
GE-Neustadt

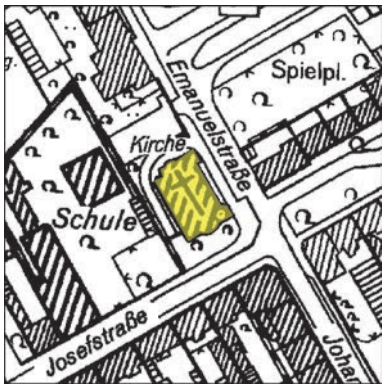
Religion:
katholisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz

Adresse: 45879 GE-Neustadt, Stolze Straße 1
Gemeindebüro: Tel. 0209 208530
Messe: samstags 17 Uhr
Erbaujahr: 1894



(69) Auferstehungskirche/ Neustadtkirche



Stadtteil:
GE-Neustadt

Religion:
evangelisch

Status: ist
geschlossen,
wird von der
Altstadtkirche
betreut.

Steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45879 GE-Neustadt, Josefstraße 22
Gemeindebüro: Alemannenstraße 31, 45888
Gelsenkirchen (Apostel-Kirchengemeinde)
Öffnungszeiten: Mo-Do 10-12 und 14-16 Uhr,
Fr 10-12 Uhr
E-Mail: ge-kg-apostel@kk-ekvw.de
Internet: www.apostel-gelsenkirchen.de

Erbaujahr: 1910 - 1911

Architekt: Hans Eugen Fritsche

Mitten im Wohngebiet der Neustadt befindet sich die Auferstehungskirche von 1911. Betreten wird die Kirche durch ein halbrundes Portal mit einem von einem schmuckvollen Säulen getragenen Kuppeldach. Das im Jugendstil gebaute Gotteshaus beherbergt eine umlaufende Empore.

Markant ist der seitliche Kirchturm mit zweistufigem Helm. Sowohl am Turm als auch an den

Längsseiten des Kirchenschiffes finden sich Rundbögen mit schmalen Fenstern.

Seit 2008 bleibt die Kirche aufgrund von Baufälligkeit geschlossen. Eine immer weiter sinkende Anzahl an Gemeindemitgliedern und fehlenden Geldern für umfassende Sanierungsarbeiten bedingten ihre Entwidmung am 15. Mai 2011.

(70) Heilige-Kreuz-Kirche



Stadtteil:
GE-Ückendorf

Religion:
katholisch

Status:
nicht aktiv,
steht unter
Denkmalschutz,
Pläne für

weitere Verwertung

Adresse: 45879 GE-Ückendorf,
Bochumer Straße 115
Erbaujahr: 1927 - 1929
Architekt: Josef Franke

In den 20er Jahren geschah in der katholischen Kirche eine Modernisierung und Anverwandlung neuer Bauformen. Das eindrucklichste Beispiel in



Gelsenkirchen ist dieser Bau. Zum Strukturwandel gehört auch, dass sich die kirchlichen Strukturen verändern: In der Umgebung der Kirche nahm die Zahl der Katholiken drastisch ab; die Nutzung als Pfarrkirche wurde aufgegeben. Was soll mit dem Gebäude geschehen? Auf jeden Fall von außen ansehen und erfragen, wann man den hochinteressanten Innenraum besichtigen kann. Diese „Parabelkirche“ ist ein sehr seltenes Zeugnis für die Sakralarchitektur des Expressionismus.. Die aus Ziegeln gemauerte Fassade hat eine Höhe von 41 Meter. Die Christusfigur ist ebenfalls nur aus Ziegelsteinen gemauert. Der Turm der Ostfassade des Kirchenschiffs erinnert an einen Malakowturm (Ziegel ummauerte Fördertürme aus dem Bergbau). Das Kircheninnere ist geprägt durch die ungewöhnliche Bauform eines Parabelgewölbes aus Eisenbeton, äußerlich an den Fenstern ablesbar. Die frische Innenausmalung erfolgte Ende der 1980er Jahr nach alten Vorlagen.



(71) Nicolaikirche



Stadtteil:
GE-Ückendorf

Religion:
evangelisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.
Evangelische
Apostel Kirchen-

gemeinde Gelsenkirchen, hierzu gehören die
Lutherkirche und Christuskirche

Adresse: 45886 GE-Ückendorf,
Ückendorfer Straße 108

Gemeindebüro: Tel. 0209 142367

Gottesdienst: sonntags 10 Uhr

Erbaujahr: 1893 - 1894

Wie ein Fels in der Brandung des Verkehrs auf der Ückendorfer Straße steht die denkmalgeschützte Nicolai-Kirche. Ganz gegen die Tradition ist die Kirche nicht nach Osten, sondern nach Westen ausgerichtet. Geschuldet der Stadtplanung um 1893, wurde der Zugang zur ersten evangelischen Kirche in Ückendorf an die große Straße gelegt. Der Innenraum wurde 1996 grundlegend renoviert. Sehenswert sind die Farbgebung und die Kirchenfenster im Altarraum, besonders am Nachmittag (Westen), wie das Friedensfenster auf der Empore. Dort befindet sich eine Sauer Orgel von 1896, die 2002 nach einer grundlegenden Sanierung wieder in bester musikalisch „romantischer Stimmung“ erklingt.



(72) St. Josef



Stadtteil:
GE-Ückendorf

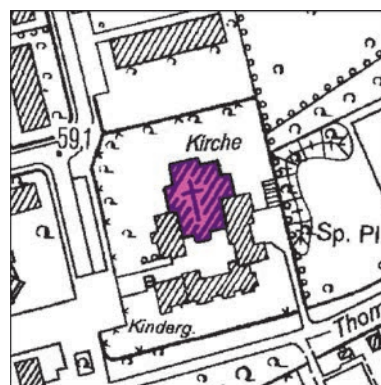
Religion:
katholisch

Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45886 GE-Ückendorf,
Ückendorfer Straße 124
Gemeindebüro: Tel. 0209 923910
Messe: samstags 17.30 Uhr,
sonntags 8.45 und 11.15 Uhr
Erbaujahr: 1894 - 1896

Auf einem von der Gelsenkirchener Bergbau AG (GBAG) geschenkten Grundstück wurde diese Kirche in den Jahren 1894-1896 als neugotische, verlinkerte Hallenkirche mit drei Schiffen, Querhaus und 66 Meter hohem schlankem Kirchturm erbaut. Auffällig ist dabei, dass sie aufgrund der gegebenen Straßenführung „gewestet“ ist.

(73) St. Thomas Morus



Stadtteil:
GE-Ückendorf

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
Gemeinde Sankt
Josef-Ückendorf
in der Propstei
St. Augustinus.

Steht unter Denkmalschutz.

Adresse: 45886 GE-Ückendorf, Holtkamp 40
Gemeindebüro: Tel. 0209 9 23 91-10
Öffnungszeiten: Gemeindebüro St. Josef
(Di 11-12 Uhr, Do 15-16 Uhr)
Messe: Sa 18 Uhr und So 10 Uhr
E-Mail: St.Josef.Gelsenkirchen-
Ueckendorf@Bistum-Essen.de
Internet: www.st-josef-ueckendorf.de
Besonderheiten: Flügelaltar
Erbaujahr: 1964 - 1966
Architekt: Dominikus Böhm

Backstein und Beton: Die Thomas Morus Kirche wurde Mitte der 60er Jahre erbaut, als dritte katholische Kirche in Gelsenkirchen-Ückendorf. Die Konsekration der Kirche erfolgte am 19. November 1966. Zu diesem Anlass wurden Reliquien der heiligen Märtyrer Amator und Desioleria in das Sepulcrum des Hochalters beigesetzt.

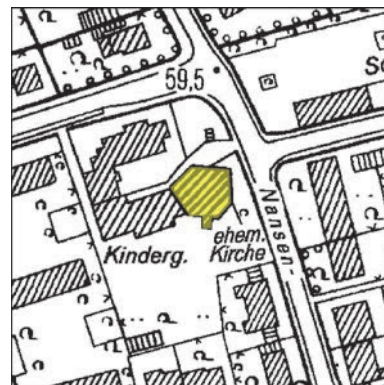


Kurz nach Fertigstellung des Gotteshauses kamen Jugendheim, Kindergärten und drei Dienstwohnungen hinzu. Komplementiert wurde das Gemeindezentrum 1977 mit einer Altentagesstätte. Ganz getreu dem Motto: alles unter einem Dach.

Klare Linien auch im Innern der Kirche. So bleibt viel Raum für die Wirkung der ausgewählten Ausstattungsstücke (Flügelaltar, spätgotische Madonna, Kreuzweg, Taufaltar mit Taufstein und Krippe). Hervorzuheben ist das Portalfenster mit dem Rahmenthema „Vollendung der Welt in der himmlischen Herrlichkeit“. Auf dem Flügelaltar kommt geschlossenem Zustand das Motiv der mittelalterlichen Hungertücher mit den Passionswerkzeugen zum Vorschein.

Den Status als selbständige Rektoratspfarre erhielt St. Thomas Morus 1974. Seit 2007 ist sie Filialkirche der Gemeinde St. Josef (Ückendorf). Mit sechs weiteren Gelsenkirchener Gemeinden bildet St. Josef seitdem die Propstei Augustinus.

(74) Paul-Gerhardt- Kirche



Stadtteil:
GE-Ückendorf

Religion:
evangelisch

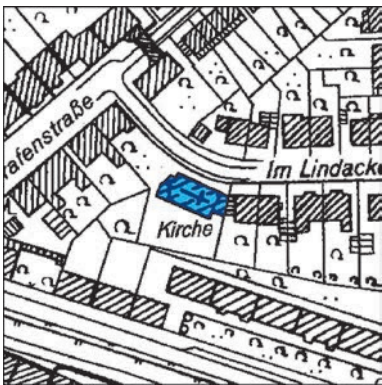
Status:
ist geschlossen

Adresse: 45886 GE-Ückendorf, Nansenstraße 58
Erbaujahr: 1967, Kirchenweihe erfolgte am 8. Oktober 1967, geschlossen seit 2004, Entwidmung 19.06.2006

Apostelkirchengemeinde Büro: Mo-Do 10-12 und 14-16 Uhr, Fr 10-12 Uhr
Carla Schweighöfer und Heike Schmelting
Tel. 0209 95 68 05 66



(75) Gemeinde Ückendorf



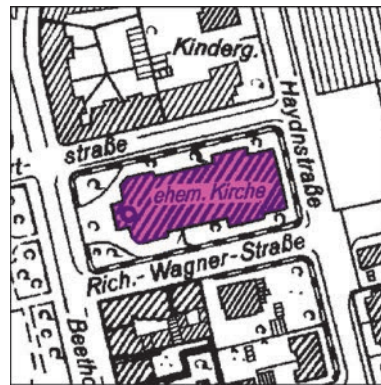
Stadtteil:
GE-Ückendorf

Religion:
neuapostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45886 GE-Ückendorf, Im Lindacker 2
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr

(76) St. Mariä Himmelfahrt



Stadtteil:
GE-Rotthausen

Religion:
katholisch

Status:
ist geschlossen,
steht unter
Denkmalschutz

Adresse: 45884 GE-Rotthausen,
Beethovenstraße 11
Gemeindebüro: Tel. 0209 135121
Erbaujahr: 1893 - 1894

Die Kirche St. Mariä Himmelfahrt wurde am 12. Juni 1896 konsekriert. Schon im folgenden Jahr entstanden Pläne zum Ausbau des Gotteshauses.

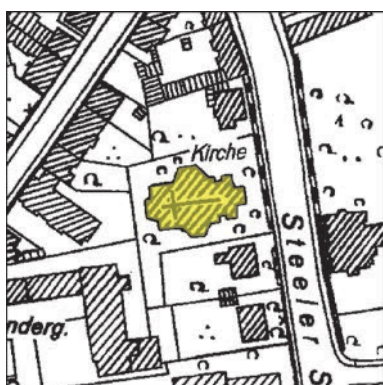
Das lateinische Kreuz bildet den Grundriss der neugotischen Basilika. Die Enden der Querschiffe ragen dabei nicht weit über das Langhaus hinaus. Zeitgleich mit der Erweiterung 1897 erhielt die Kirche einen Turm, mit Glocken aus der Gießerei Junker, Brilon. Der imposante Turm mit einer Kupferhaube in Laternenform steht im Westen über dem Eingangsportal und wird flankiert von zwei kleineren, den sogenannten Hahentürmen.

Nach der teilweisen Zerstörung im Jahre 1945 begann der Wiederaufbau der Kirche 1949, der



bis 1954 dauerte. Ins Auge fallen die hölzerne
Faltdecke und der Altarraum, den ein Patrozini-
ums-Mosaik ziert. Die Breil-Orgel hat 45 Register
und wurde 1950-53 erbaut. Das Sepulcrum des
Hochaltars fasst Reliquien der heiligen Märtyrer
Blandinus und Clementia. Seit dem 1. Juni 2007
bleibt die Kirche aufgrund der Neustrukturierung
des Bistums Essen geschlossen.

(77) Evangelische Kirche Rotthausen



Stadtteil:
GE-Rotthausen

Religion:
evangelisch

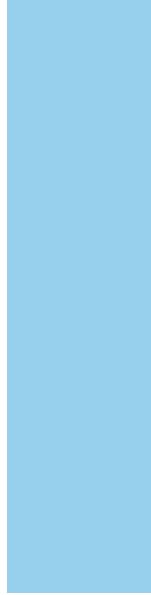
Status: aktiv,
steht unter
Denkmalschutz.

Adresse: 45884 GE-Rotthausen,
Steelerstraße 48

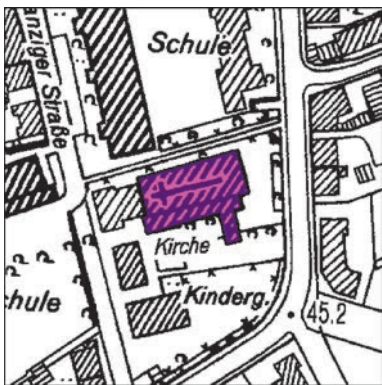
Gemeindebüro: Tel. 0209 136727
Öffnungszeiten: Di 9-12 Uhr und Do 14-16 Uhr
Gottesdienst: sonntags 11.00 Uhr
E-Mail: ge-kg-rotthausen@kk-ekvw.de
Internet: www.kirche-gelsenkirchen-rotthausen-schalke.de,
www.rotthausen-meets-the-world.de,
www.ev-jugend-rotthausen.de

Veranstaltungen: Jährliches Weltmusikfest
Aktivitäten: Weltladen
Erbaujahr: 1896

Fragt man nach der Evangelischen Kirche in Rotthausen, wird man ohne Zweifel auf das Gotteshaus an der Steeler Straße verwiesen. Bis heute bleibt sie die Kirche ohne Namen. Als Grundriss für die neugotische Kirche diente das griechische Kreuz. Etwa 1000 Menschen finden hier Platz. Über dem Altarraum thront eine eindrucksvolle Orgel, die 2008 sie zuletzt saniert wurde. Heute kann man anhand der Längsbalken hinter der Orgel nur noch erahnen, dass sich dort einmal große Fenster befanden. Zum Schutz des Instruments wurden sie längst zugemauert.



(78) St. Barbara



Stadtteil:
GE-Rotthausen

Religion:
katholisch

Status: aktiv,
Gemeinde
St. Mariä Him-
melfahrt
in der

Pfarrei St. Augustinus

Adresse: 45884 GE-Rotthausen,
Danzigerstraße 25

Gemeindebüro: Tel. 0209 12310

Öffnungszeiten: Sa 18.30-19.00 Uhr,
So 11.30-12.00 Uhr

Messe: samstags 17.30 Uhr, sonntags 10.30 Uhr

Internet: www.st-mariähimmelfahrt.de

Erbaujahr: 1957-1960

Die Kirche wurde am 27. März 1960 konsekriert.
Am selben Tag wurden in dem Grab des
Hochaltars Reliquien der heiligen Märtyrer Felix
und Adeolatus beigesetzt.

(79) Gemeinde Rotthausen



Stadtteil:
GE-Rotthausen

Religion:
neupostolisch

Status: aktiv

Adresse: 45884 GE-Rotthausen,
Schemannstraße 22

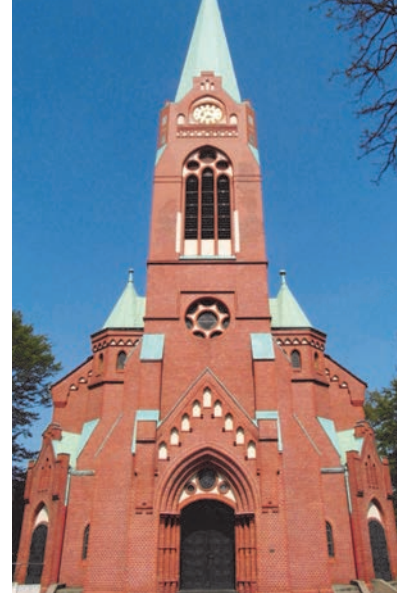
Gottesdienst: So 9.30 Uhr, Mi 19.30 Uhr

Erbaujahr: 1960 - 1961

Vorsteher: Bernd Garstka

Gründung: 1908

Kirchweihe: 1961



Leuchttürme in GelsenKIRCHEN **Geschichte und Architektur der religiösen Bauwerke**

Wissen Sie, wie viele Kirchen und Gotteshäuser es im Gelsenkirchener Stadtgebiet gibt? Und ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie unterschiedlich sie in ihrer Bauweise sind? Genau das werden Sie hier erfahren. Diese Broschüre möchte Sie in vergangenen Zeiten entführen und Ihnen die Gotteshäuser des Stadtgebiets, ihre Geschichte und ihre Architektur näherbringen.

Im Rahmen des Arbeitskreises Verkehr der lokalen aGEnda 21 entstand die Idee, eine Broschüre über die religiösen Bauwerke der Stadt zusammenzustellen. Das Hauptaugenmerk sollte auf städtebaulichen und geschichtlichen Aspekten liegen - weniger auf religiösen.

Gelsenkirchen als multikulturelle Stadt ist Heimat von Gotteshäusern und Glaubensgemeinschaften verschiedenster Religionen. Ob Moschee, Synagoge, evangelische oder katholische Kirche: In ihrer Bauweise einzigartig sind sie alle.

Viel Spaß beim Lesen, Stöbern und Entdecken der Gotteshäuser in Gelsenkirchen!